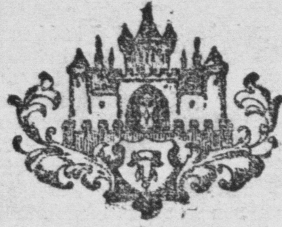


Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.



Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschiorowski, Bromberg: Graunauer'sche Buchdruckerei, Su. Ko. Leipzig: C. Brandt, Dirschau: C. Hopp, St. Eulau: D. Bärthold, Gollub: D. Kisten

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Ein Stimmungsbild aus Süddeutschland.

Von sehr geschätzter Seite erhalten wir aus Süddeutschland eine Zuschrift, der wir Folgendes entnehmen:

Dem Besuch des Reichskanzlers Fürsten von Hohenlohe-Schillingsfürst in München wird in den national empfindenden Kreisen mit gutem Rechte eine tiefe politische Bedeutung beigegeben.

Nach der einen Seite hin ist volles Licht gefallen: der unversöhnliche Gegensatz, in dem sich Graf v. Caprivi zum Grafen Eulenburg hineingedacht und hineingelebt hatte, ist mit dem Sturze der beiden Staatsmänner zum Austrag gebracht worden.

Ein linksliberales Berliner Blatt hatte nur nicht gewünscht, wo die Glocken hingen, hatte aber wirkliche Glocken läuten gehört, als es am 25. Oktober in lächerlicher Form verbreitete, die stimmführenden bayerischen Minister hätten das Verbleiben des Grafen von Caprivi im Amte gewissermaßen im Interesse des gesicherten Reichsbestandes für unentbehrlich erklärt.

Den Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst begleiten auf der Rückreise nach Berlin die besten Wünsche, daß es ihm gelingen möge, bei seinem kaiserlichen Herrn dahin zu wirken, daß für die in Rath und That erprobten Bundesfürsten ein angemessener Raum zur persönlichen Mitwirkung offen bleibe, wo es sich um wichtige Fragen der gesammten deutschen Politik handelt.

So heißt es in der uns zugegangenen Zuschrift. Wir stimmen vollkommen der Auffassung zu, daß der Mittelpunkt der Beziehungen zwischen den einzelnen Bundesstaaten und zwischen diesen und dem Reich in Berlin ist.

Aus dem Reichshaushalt.

In der kommenden Session wird dem Reichstage im Militäretat eine Forderung für drei „Meldereiter- Detachements“, die veruchsweise im Reich des 1., des 16. und des 17. Armeekorps in der Gesamtstärke von 36 Unteroffizieren, 288 Gemeinen und 324 Pferden eingeführt werden sollen, zugehen.

Für die Naturalverpflegung der Truppen ist nach dem „Hamb. Corr.“ im Etat für 1895/96 die Ausgabe um 16 Millionen Mark geringer als im vorigen Etat, sodaß die Gesamtausgabe für dieses Kapitel sich nunmehr im Ganzen auf 56 Millionen beläuft.

Die Korpsbekleidungsämter sollen im neuen Militäretat für 1895/96 mit aktiven Offizieren an Stelle der verabschiedeten Offiziere besetzt werden, was einen Mehraufwand von 162.000 Mk. bedingt.

Eine Vermehrung der Intendantur ist in Aussicht genommen mit einem Kostenaufwand von 136.950 Mark. Unter anderem soll eine besondere Intendantur eingesetzt werden für die ökonomischen Angelegenheiten der Eisenbahntroppe, der Militäreisenbahn und für die Luftschiffer-Abtheilung.

Ferner ist eine Erweiterung der Kriegsakademie im Militäretat für 1895/96 vorgesehen. Für 1895/96 beträgt die Vermehrung der Hörer 34, für das folgende Jahr 33 und für das letzte ebenfalls 33.

Zu nächsten Marineetat sollen erste Raten für vier Kreuzer verlangt werden und zwar für einen Kreuzer 2. Klasse und drei Kreuzer 3. Klasse. Das würde ein neues Engagement für Schiffsbauten sein, einschließlich der Armierung im Gesamtbetrage von 20 bis 25 Mill. Mark.

Berlin, 15. November.

In Anwesenheit des Kaisers hat am Mittwoch in Potsdam im Langen Stall die Vereidigung der Rekruten der Potsdamer Garnison stattgefunden. Der Kaiser hielt eine Ansprache, welche die Truppen mit dreifachem Hurrah erwiderten.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge ist für die Vorlage betreffend die Umsturzbestrebungen die kaiserliche Genehmigung zur Einbringung beim Bundesrathe erteilt worden.

Die letzten Kämpfe in Südwestafrika werden in der „Südafrikanischen Ztg.“ geschildert. Hendrik Witboi hatte nach dem Sturm auf Nauklust vergeblich versucht, sich nach Süden durchzuschlagen. Er wurde mit seinen gegen 180 Köpfe zählenden Leuten von den Wasserplätzen abgeschnitten und gezwungen, sich in immer höhere Gebirgsgegenden zurückzuziehen, da die deutschen Truppen trotz der größten Anstrengungen ihm auf den Fersen blieben.

Zu Major Leutwein hat man in Südwestafrika großes Vertrauen. Sein milder Sinn, sein leutseliges Wesen haben ihm die Herzen der Bevölkerung geöffnet; man hat wieder Vertrauen zu der deutschen Regierung. Daß man die deutschen Soldaten allmählich wieder aus dem Lande zieht, ist kaum wahrscheinlich, sondern man wird sie im Gegentheil zur landwirtschaftlichen Entwicklung des Landes heranziehen.

Franz Neumann, der in Marokko von den Eingeborenen erschossene deutsche Reichsangehörige, hatte sich, wie noch mitgeteilt wird, seiner Zeit als Mitglied des Vereins zur Förderung überseeischer Handelsbeziehungen zu Stettin der außerordentlichen Gesandtschaft Kaiser Wilhelms I. nach Marokko angeschlossen.

Das Kriegsgericht, welches das Urtheil über die in Magdeburg in Untersuchungshaft gehaltenen Oberleutnanten

werterschüler fällen soll, wird am 16. November zusammengetreten.

Aus Hannover wird gemeldet, daß der Reichstags- Abgeordnete Leuz wegen des dringenden Verdachtes, in der Ehescheidungsache Schütz einen Meineid begangen zu haben, verhaftet worden ist.

Eine deutsche Rundgebung über diese Tage an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe stattgefunden. Auf der Tagesordnung einer allgemeinen Studentenversammlung stand der Antrag, in den studentischen Ausschuss nur Angehörige des deutschen Reiches zu wählen.

Auf eine an Herrn v. Koscielski gerichtete Anfrage Seitens des L. Hirsch'schen Telegr.-Büreaus, ob sich die Nachricht des „Gonic Wielkopolski“ bestätige, daß eine von Herrn v. R. vom Kaiser erbetene Audienz abgelehnt worden sei, erhält das genannte Bureau von Herrn v. Koscielski ein Antwortschreiben, in dem es zur Sache heißt:

Die Nachricht, ich hätte mich bei Seiner Majestät um eine Audienz beworben, ist vollständig aus der Luft gegriffen. Wäre mir eine Audienz verweigert worden, wenn ich mich um eine solche beworben hätte? — Darauf kann ich natürlich keine Antwort geben.

Die Gründung einer Aktiengesellschaft zur Errichtung von Bauerngütern ist in Aussicht genommen worden von dem früheren freisinnigen Reichstagsabg. Jordan und einigen andern Führern der Freisinnigen Vereinigung. Auf einem der letzten Parteitage der Freisinnigen Vereinigung wurde Klage erhoben über die mangelnde Unterstützung des Projekts seitens der königlichen Generalkommission für die Provinzen Brandenburg und Preußen.

Bayern. Die sozialistische Kammerfraktion hat an das Ministerium das Ersuchen gerichtet, den Landtag wegen der Vorgänge in Fuchsmühl zu einer kurzen außerordentlichen Tagung einzuberufen.

Bei dem Krawall in Fuchsmühl sind, wie jetzt festgestellt worden ist, zwei Personen getödtet, vier schwerer und 14 leicht verwundet worden. Die Holz-„Rechtler“ erhalten nun ihr Holz für 1893. Oberförster Grafmann weist ihnen dasselbe an. Aus Amberg ist ein ansehnliches Geldgeheim für die Schwerverwundeten eingetroffen. Es ist bereits zur Vertheilung gelangt.

Österreich-Ungarn. Der polnische Abgeordnete Dr. Lewakowski, der, wie erinnerlich, gegen die Trauerkundgebung für Alexander III. protestirte, hat für sein unthätiges Wort viele — man zählt gegen 3000 — Zustimmungskundgebungen von Polen aller Reichs und auch von Deutschen erhalten, besonders viele aus seinem Wahlbezirk, der Stadt Lemberg, und aus dem anderen größeren städtischen Wahlbezirk Galiziens, aus Krakau. Der Polenklub dagegen hat aus derselben Gegend ein Mißbilligungsbuch empfangen.

In Frankreich hat am Mittwoch die Deputirtenkammer für die Vertretung Frankreichs bei der Beerdigung des Zaren Alexander III. von Rußland mit 502 gegen 18 Stimmen die Summe von 120.000 Franken bewilligt. Die militärische Abordnung ist Dienstag Abend unter Führung des Generals Boisdeffre in einem Sonderzug abgereist. Der russische Botschafter Baron Mohrenheim reiste mit demselben Zuge.

Das Expeditionskorps nach Madagaskar wird sich zusammenziehen aus: 1 Bataillon Zaven, je 1 Bataillon algerischer Schützen und leichter Infanterie, 3 Bataillonen Marine-Infanterie, 2 Batterien Fußartillerie, 2 Bataillonen Bergartillerie, 3 Batterien Marine-Artillerie mit Mitrail- leulen, 2 Schwadronen afrikanischer Jäger und 2 Schwadronen Spahis.

Italien. Bei seiner jüngsten Anwesenheit in Rom hat Emile Zola u. a. auch eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Crispi gehabt. Zola äußerte sich dabei über die Stellung des Papstthums und meinte, daß es seit dem Verlust der weltlichen Herrschaft an moralischer Autorität gewonnen und noch mehr gewinnen würde, wenn der Papst sich von der Abhängigkeit befreien könnte, in die ihn der Empfang des Peterspfennigs von den Bischöfen

aus dem Reich vertrieben hat. Lediglich, weil die Patres von Vordere... zum Petersfest beigetragen haben, sei ihm (Zola) ein Audienz beim Papste verweigert worden. Bekanntlich hat Zola in seinem Buche „Lourdes“ die dortigen Wundererscheinungen einer abfälligen Kritik unterzogen. Im Uebrigen beklagt Zola den Rückgang der liberalen Ideen. In der Politik verbinden sich zum Schaden der Freiheit Sozialismus und Katholizismus; in der Literatur machen sich Mystiker breit, gleichwohl hoffe er, daß die Wissenschaft schließlich triumphirt.

Rußland. In der Mittwoch-Nacht haben sich in Petersburg viele Tausende nach der Peter-Pauls-Kathedrale begeben, wo der Zutritt zur Leiche des Kaisers Alexander mit einer einstündigen Pause für Jedermann gestattet war. Das Publikum wurde gruppenweise hineingelassen, die Ordnung war musterhaft. Unter den gespendeten Kränzen befanden sich auch zwei goldene, welche sibirische Kaufleute widmeten; der eine der Kränze hat einen Werth von 20000, der andere einen solchen von 10000 Rubeln.

Um das Andenken seines Vaters zu ehren, hat der Zar angeordnet, daß die Regimenter, deren Chef Kaiser Alexander war, auch fernverhien den Namen des Verstorbenen führen sollen.

Für das Gefolge der in den nächsten Tagen in Petersburg eintreffenden Fürstlichkeiten hat das Hofministerium achtzig Zimmer im Hotel d'Europe gemiethet.

In den Kreisen der hohen Beamtenchaft in Petersburg glaubt man zu wissen, daß Graf Paul Schuwalow, der russische Botschafter in Berlin, bestimmt sei, den General Gurko auf dem Gouverneurposten in Warschau zu ersetzen.

China-Japan-Korea. Einem Telegramm aus Shanghai zufolge, wird die englische Flotte Chusan und Shanghai besetzen. — Japan lehnte bisher die amerikanische Friedensvermittlung ab, verlangt vielmehr, daß China direkt um den Friedensabschluss ersucht.

In China verlangt das Volk überall den Sturz der regierenden Familie und des verderbten Mandarinenthums.

Das 50 jährige Jubiläum des Ostpreussischen landwirtschaftlichen Centralvereins

wurde, wie schon berichtet, am Dienstag in Königsberg gefeiert. Der Vorsitzende des Centralvereins, Justizrath Reich-Meynen, hielt die Festrede, in der er u. a. Folgendes ausführte. Von jeher habe der Centralverein es verstanden, das Interesse der Landwirtschaft zu vertreten. Er sei aus der Erkenntnis der Nothwendigkeit hervorgegangen, daß sich die Landwirtschaft zur Förderung und Wahrung ihrer Interessen zu vereinigen hätten.

Die ersten Anläufe in dieser Beziehung wurden schon im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts gemacht, als sich im Jahre 1791 die landwirtschaftliche Gesellschaft zu Mohrungen und fünf Jahre später eine gleiche Vereinigung in Heiligenbeil bildete. Inzwischen waren beide Gesellschaften in Bezug auf die Hebung der allgemeinen kulturellen Verhältnisse in der Provinz von geringem Einfluß. Die allgemeine Noth, welche die unglücklichen Kriegsjahre von 1806 und 1807 auch über Ostpreußen brachte, wurde auf die Behebung des gesammten landwirtschaftlichen Vereinslebens von maßgebender Bedeutung. Die damaligen leitenden Kreise der Staatsregierung erkannten in der Vereinigung sämtlicher Kreise das beste Mittel zur Hebung der Interessen der Landwirtschaft. Inzwischen dauerte es lange, bis dieser glückliche Plan von den Landwirthen erfaßt und befolgt wurde. Erst im Jahre 1826 gründete sich zu Pr. Holland eine neue landwirtschaftliche Vereinigung; von 1835 bis 1842 folgten dann die Vereine zu Gilsenburg, Fischhausen, Dammgrub, Königsberg, Kreuzburg, Bartenstein und Barten. Das hohe Verdienst, um diese Vereine ein gemeinsames Band geschlossen zu haben, fällt dem Königsberger Verein zu, der auf Anregung des Staatsministers von Schön unter Mitwirkung von Abgeordneten des Heiligenbeiler Vereins am 13. November 1844 in Königsberg als Centralverein ins Leben trat. Klein sind seine Anfänge. 1845 hatten sich erst acht Vereine an den Hauptverein angeschlossen, in dessen waren die Vorbedingungen zu einem weiteren Wachsen und Gedeihen vorhanden. Gerade die ersten Hauptvorsteher, v. Schön, Arnau, v. Helow, Jachmann, Trutenau und der jetzt noch lebende Dekonomierath Andersch-Kalgen waren es, die nicht nur dem Verein eine besonders geeignete Organisation zu geben und das Bestehende zu erhalten, sondern ihm auch neue Kräfte zuzuführen wußten. So wuchs der Centralverein durch den Beitritt neu entstandener Zweigvereine und zählt jetzt 73 Zweigvereine; dazu kommen noch der Centralverein für Bienenzucht, die Ostpr. Heerdbuchgesellschaft und der Zweigverein Heydekrug. Anfangs beschränkten sich die Geldmittel des Vereins, abgesehen von einem kleinen Zuschuß der Staatsregierung, nur auf die damals geringen Beiträge. Im Laufe der Jahre wuchsen in dessen die Einnahmen des Vereins mehr und mehr an. Gegenwärtig bezißern sich die Einnahmen auf 224950 Mk. und die Ausgaben auf 156350 Mk.; außerdem bezißt der Verein ein schuldenfreies Grundstück. Aus eigenen Kräften hat der Verein dieses günstige Ergebnis freilich nicht erzielt, vielmehr wirkten verschiedene Faktoren dabei mit. In erster Reihe war es die königliche Staatsregierung, die in Erfüllung ihrer großen Kulturaufgaben Jahr aus Jahr ein namhafte Summen zur Verfügung gestellt, sodann die Provinzialverwaltung, die in gleich erfreulicher Weise sich an der Hergabe von Beihilfen zu Kulturzwecken betheiligte hat, zum Theil sind dem Centralverein auch hochherzige Zuwendungen, zu 7000 Mk. von dem verstorbenen Rentier Kollmann, zu theil geworden. Von dem Prinzip der Selbsthilfe ausgehend, den Anforderungen der Neuzeit sich anpassend und dem Gange der Wissenschaft folgend, hat der Verein eine Reihe von gemeinnützigen Instituten ins Leben gerufen, die sich auf das vortheilhafteste bewährt haben, so zum Beispiel die drei landwirtschaftlichen Winterschulen zu Wehlau, Braunsberg und Allenstein, an denen alljährlich über 100 junge Leute Unterricht finden. Außerdem sind fünf Wanderlehrer und ein Obergärtner angestellt, die durch öffentliche Vorträge namentlich den kleinen Besitzern theoretische Lehren wie praktische Hinweise geben. Durch die Verbreitung von Fachzeitungen sucht der Verein Aufklärung in die weitesten Kreise der Landwirtschaft hineinzugetragen und nicht zum mindesten durch Beispiel und Wettbewerb zur Nachahmung anzuhalten. Auch die auf Kosten des Vereins gegründete landwirtschaftliche Versuchsanstalt leistet ganz Hervorragendes, die Untersuchungen sind von 245 im ersten Jahre auf 3895 im letzten Jahre gestiegen. Jederzeit hat der Centralverein dem landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen sein lebhaftestes Interesse zugewendet. Zu nennen sind ferner die Bemühungen des Vereins um die Begründung der jetzt bestehenden 73 Zuchtgenossenschaften, die Abhaltung von Bezirksversammlungen, die Beschaffung von Saatgut und künstlichen Düngemitteln für kleinere Besitzler, die Mitwirkung zur Förderung des Molkereiwesens, die Beihilfe zur Verbesserung der Ausbildung in den Hufbeschlagslehren. Durch diese Bemühungen hat sich der Verein das Wohlwollen der Staats- und Provinzialbehörden in hohem Grade erworben; er ist stets in allen wichtigen, die Landwirtschaft berührenden Fragen zur gutachtlichen Aeußerung herangezogen worden, und hat auch seinerseits gewirkt, seine Interessen durch Petitionen an die Staatsbehörden zu wahren. Das unausgesetzte Streben des Centralvereins habe mehr als vorübergehende Erfolge gezeitigt, und daher müsse der heutige Tag als ein Leitstern für die Zukunft betrachtet werden. Dieselbe Bahn, welche der Centralverein bisher eingeschlagen,

musste er auch weiter wandeln, und so lange er an diesem Programm festhalte, werde er wachsen, blühen und gedeihen. Schließlich kam der Festredner auf die vorerwähnte Einrichtung der Landwirtschaftskammern zu sprechen. Diese würden nach der Ansicht des Centralvereins durch Störung und Schwächung des Vereinslebens den gesammten Osten geradezu schädigen. Deshalb müsse man sich bemühen, dahin zu wirken, daß der Eintritt dieser Eventualität hinausgeschoben, wenn nicht die Einführung überhaupt aufgehoben werde. Sollte jedoch die geplante Einrichtung zur Durchführung gelangen, so sei zu hoffen, daß nur die Form geändert werde, der Geist aber der alte bleibe.

Der Herr Oberpräsident Graf Stolberg überbrachte hierauf Namens der Staatsregierung die herzlichsten Glückwünsche und sprach seinen besonderen Dank für die Thätigkeit des Vereins aus. Als äußeres Zeichen seiner Anerkennung habe der Kaiser mehrere Auszeichnungen (schon erwähnt) verliehen. Demnach hob der Herr Oberpräsident hervor, daß er stets gerne den Sitzungen des Centralvereins beigewohnt habe, da ihm die große Sachkenntnis und die große Sachlichkeit aufgefallen sei. Was die Einführung von Landwirtschaftskammern in der Provinz anbelange, so könne er eine bestimmte Antwort nicht geben, jedenfalls sei er bereit, stets für das Interesse der ostpreussischen Landwirtschaft mit seinem Einfluß einzutreten.

Nachdem Justizrath Reich-Meynen dem Oberpräsidenten für seine Theilnahme und anerkenntlichen Worte gedankt hatte, vollzog sich ein feierlicher Gratulations-Akt. Herr Regierungspräsident von Tieschowitz überbrachte Namens der Regierung, Herr Geheimrath Landrath v. Hüllessem und Herr Landeshauptmann v. Stockhausen Namens der Provinzialverwaltung, der Rektor der Universität Herr Geheimrath Professor Dr. Fleißmann Namens des landwirtschaftlichen Instituts ihre Glückwünsche. Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft hatte die Herren Geheimrath Schrötter und Kaufmann Oster mit einer Adresse abgeseht. Namens der Dekonomischen Gesellschaft in Pommern gratulirte der Vorsitzende Graf v. Borcke-Stargard, im Namen des Westpreussischen landwirtschaftlichen Centralvereins von Puttkamer, Plauth, Dekonomierath Stöckel-Insterburg als Deputirter des landwirtschaftlichen Centralvereins für Bittanen und Majuren, und zum Schluß übermittelte die Ostpreussische Heerdbuchgesellschaft und der Ostpreussische Milchwirthschaftliche Verein sowie der Verein Ostpreussischer Thierärzte ihre Glückwünsche.

Darauf folgte das Festmahl. Den ersten Toast brachte Justizrath Reich auf den Kaiser aus. „Das gemeinsame Denken und Fühlen des Centralvereins war immer erfüllt von der Verehrung für das Herrscherhaus. In die Tafeln der Geschichte und in die Herzen der Bewohner des Landes sind die Thaten des erlauchtesten Hohenzollernstammes, die im Laufe der Jahrhunderte aus unserem damals wüsten Lande einen Kulturstaat gemacht haben, geschrieben. Dem gegenwärtigen Träger der Krone, der sein königliches Wort dafür verpfändet hat, daß er fort und fort Sorge tragen wolle, sein Wohlwollen der Provinz und deren Landwirtschaft angedeihen zu lassen, Treue für Treue, tragen auch wir dem Herrscher entgegen. Ihm, dem Schirmherrn des Landes und des Friedens gelte sein Hoch!“ Die Versammlung, welche der Rede stehend gefolgt war, stimmte begeistert in das Hoch und sang unter Begleitung der Musik die Nationalhymne. Auf Vorschlag des Vorsitzenden beschloß die Festversammlung die Abendung einer Ergebenheits-Adresse, welche nachstehenden Wortlaut hatte:

„Euer Majestät bringen die zur Feier des 50jährigen Stiftungsfestes des Ostpreussischen landwirtschaftlichen Centralvereins aus allen Theilen Ostpreußens hier versammelten 470 Landwirthe in aller Treue ihre lehrreichste Huldigung unterthänigst dar.“

Der zweite Festredner war der stellvertretende Vorsitzende, Herr Regenborn. Neben erwähnte der gemeinsamen Arbeit der einzelnen landwirtschaftlichen Vereine und des Centralvereins, deren harmonisches Zusammenwirken aber der Unterstützung der staatlichen und der Landesbehörden bedürfe, um zu einem gedeihlichen Ziele zu gelangen. Sein Hoch galt dem ersten Beamten der Provinz, dem Herrn Oberpräsidenten Grafen von Stolberg. Hierauf erhob sich der Letztere und äußerte sich ungefähr dahin, den den Behörden soeben abgestatteten Dank und das Lob auf die an den Spitzen der Verwaltungsbehörden stehenden Persönlichkeiten, könne er nur zum geringsten Theile für sich in Anspruch nehmen. Seinem Leide zu früh verstorbenen Amtsvorgänger gebühre das meiste Verdienst. Trotz aller gemeinsamen Arbeit und Bemühungen höre die Klage über den Nothstand nicht auf. Er habe bei jeder passenden Gelegenheit betont, daß ein eigentlicher Nothstand nicht existire, dagegen müsse er zugeben, daß er hier in Ostpreußen vorhanden sei. Durch ein einziges Mittel könne der Nothstand aber nicht gehoben werden. Ein ganzes System von Mitteln sei zu erfordern, und jeder müsse dazu beitragen, das Rechte und Nützliche zu finden; auch der Verein solle in Gemeinschaft mit den Nachbarvereinen Land in Hand gehen. Demnach dürften die Forderungen, zusammengefaßt, energisch aber maßvoll vertreten werden. Und diese Mahnung richtete er nicht nur an den jubelnden Verein, sondern wendete sich auch mit derselben Bitte an die mitanwesenden Vertreter der Nachbarvereine. Er leere sein Glas auf das Wohl und Gedeihen des Vereins und auf seinen so bewährten, noch im hohen Alter von jugendfrischen Geistes befehlten, beinahe von übernatürlicher Beherzbarkeit durchglühten Vorsitzenden. Es folgte ein Toast des Herrn Reich auf die Festgenossen, Landrath Frhr. v. Hüllessem brachte ein Hoch auf den Generalsekretär Kreis aus und Graf von Borcke toastete auf Dekonomierath Andersch-Kalgen. Auf die Frauen der Vorstandsmitglieder brachte Herr von Puttkamer ein Hoch aus, Herr Kreis ließ den Verein und seine Mitarbeiter hoch leben. Während der Tafel trafen Glückwünsche von Schwefelvereinen aus Posen, Breslau und Sachsen ein. Nach kurzer Pause vereinigten sich die Festtheilnehmer noch einmal im Saale und wurden durch die klangvollen Darbietungen des Sängervereins erfreut.

Aus der Provinz:

Graubenz, den 15. November.

— An Stelle des 2. Leibhusaren-Regiments soll, wie uns aus Posen telegraphirt wird, das 5. Kürassier-Regiment aus Westpreußen nach Posen verlegt werden.

— Ein prachtvolles Nordlicht ist vorgestern Abend in Marienburg, Dirschau und Braunsberg beobachtet worden.

— Es sei daran erinnert, daß an den Vorabenden des auf den 21. d. M. fallenden Wuh- und Bettages und des auf den 25. d. M. fallenden Todtenfestes sowie an den Abenden dieser Tage selbst weder Wälle noch ähnliche Lustbarkeiten stattfinden dürfen. Ferner müssen Schaupiele am Wuh- und Bettage ganz unterbleiben und dürfen am Todtenfest nur dann stattfinden, wenn sie ersten Inhalts sind. Größere musikalische Aufführungen, welche an diesen Tagen beabsichtigt werden, müssen geistlichen Inhalts sein, und es ist besondere polizeiliche Erlaubniß hierzu nachzuführen. Für den Wuh- und Bettage gelten ferner die an den gewöhnlichen Sonntagen gültigen Bestimmungen über die Sonntagsruhe. Endlich sei darauf hingewiesen, daß an den drei letzten Sonntagen vor dem Weihnachtseste eine zehnstündige Arbeitszeit im Handelsgewerbe gestattet ist, doch darf diese nicht auf die Stunden des öffentlichen Gottesdienstes und nicht über 7 Uhr Abends ausgebeht werden.

— Herr Landesdirektor Jacek, als Vorsitzender des Ausschusses der Invaliditäts- und Altersversicherung-Anstalt der Provinz Westpreußen, hat den Ausschluß zu

einer Sitzung auf den 29. d. Mts. in das Landeshaus in Danzig einberufen. Der Ausschluß-Sitzung geht eine Sitzung des Gesammtverbandes am 28. d. Mts. in dem Geschäftsgebäude der Anstalt voraus. Außerdem tritt am 27. und 28. November die Kommission zur Vorprüfung der von der Klasse der Versicherungsanstalt für das Geschäftsjahr 1893 gelegten Jahresrechnung zu einer Sitzung zusammen.

— Dringend zu warnen ist vor einem Betrug, welcher schon viele Opfer gefordert hat. Auf eine Anzeige hin, welche sich in vielen Zeitungen findet (von der Exped. des Ges. war die Aufnahme des Inserats abgelehnt worden) und lautet: „Stellung erhält jeder überall hin. Fordere per Postkarte Stellenanwahl. Berlin, Westend, Kourier“ sandten die Stellenjuchenden ihre Adresse, worauf sie eine sehr umfangreiche Sendung gegen 5-10 Mark Nachnahme erhielten. Der dicke Brief enthielt aber keineswegs Kontrakte oder dergleichen, sondern nur Zeitungsblätter mit meist schon vergebenen Stellenanerbietungen. Von einzelnen Grepellen ist jetzt die Staatsanwaltschaft auf den Schwindel aufmerksam gemacht worden. Vor der Annahme derartiger Postnachnahmen sendungen muß im Interesse aller Stellenjuchenden gewarnt werden.

— Am Sonntag den 18. November werden die vom Gewerbeverein veranstalteten Volkunterhaltungsabende für das Winterhalbjahr wieder aufgenommen. Der erste Theil des Programms ist der Erinnerung an Hans Sachs gewidmet; der zweite Theil bringt unter Anderem turnerische Vorführungen. Als Chorgesänge sind in Aussicht genommen: „Neb' immer Treu und Nothdurft“ und „Stimmt an mit hellem hohen Klang“.

— Weihnachts-Paketensendungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika, welche mit der deutschen Paketpost den Adressaten rechtzeitig zum Fest zugehen sollen, sind zweimäßig vor Ablauf des Monats November zur Post zu liefern; bei späterer Abendung kann wegen der in Newyork mit der Verzollung verknüpften Umständen und Störungen auf eine rechtzeitige Zustellung der Pakete nicht sicher gerechnet werden.

— Die Verwaltung der Eisenbahnstation Gildenhoben ist dem Stationsassessor Daerwald aus Poppo übertragen worden.

— Der am 3. d. Mts. an der Cholera erkrankte und in das Pilsener Stadttrankhaus aufgenommene Kahnmatrose Dembluh aus Königsberg ist, wie das hygienische Institut in Königsberg festgestellt hat, jetzt gesund und aus dem Krankenhaus entlassen.

In Ratel hat sich die Cholera-Kommission aufgelöst, da die Stadt jetzt cholerafrei ist; die Polizei-Verwaltung hat daher alle Anordnungen, die wegen der Cholera erlassen worden sind, aufgehoben; aber die Einwohnerschaft wird nach wie vor dringend ersucht, Wasser aus der Aste, aus der Steska oder aus dem Parallelgraben zum Trinken oder zum Hausgebrauch der Vorsicht halber nicht zu entnehmen und jede Erkrankung unter verdächtigen Erscheinungen sofort anzuzeigen. Handel und Verkehr kann sich jetzt unbesorgt der Stadt Ratel wieder zuwenden.

— Dem Ersten Gerichtsschreiber, Sekretär Becker in Liffit ist aus Anlaß seines 50jährigen Amtsjubiläums der Titel Kanzleirath verliehen worden.

— Dem Postverwalter Rhaue in Schibitz ist der Russische St. Stanislaus-Orden 3. Klasse verliehen worden.

2. Danzig, 14. November. Auf der Schichau'schen Werft sind wieder zwei Hestlinge, ein größeres und ein kleineres, fast vollständig eingerichtet. Das umfangreichere ist für den Bau des neuen eisernen Tankdampfers bestimmt. Im Allgemeinen herrscht jetzt wieder auf der Werft ein reges Leben.

Von den hiesigen Sportklubs ist in letzter Zeit viel zur Kräftigung des Sportes durch Vorträge aller Art gethan worden. Den Rednern folgte heute der Danziger Ruderverein in dessen Sitzung der bekannte Danziger Stiffsteiger Herr Sommerfeld einen Vortrag über die Entwicklung des Rennbootes hielt. Der starke Beifall des Vortrages bewies, daß der Sache in sportlichen Kreisen großes Interesse entgegen gebracht wird.

Der früher in Danzig lebende, in Berlin kürzlich verstorbene Rentier de Cuvry hat die Gesellschaft für Verbreitung von Volkswissen in Gemeinschaft mit dem Berliner Verein gegen Verarmung und dem dortigen Aylverein zu Univerjalarben seines namentlich in Grundstücken angelegten Vermögens eingesetzt.

Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl in der 1. Abtheilung wurden die bisherigen Stadtverordneten Herren Gilsone, Hein, Petschow, Schneider und Rehlow auf 6 Jahre wiedergewählt, die Herren Rechtsanwält Syring und Rentier Siemens auf 6 Jahre, Kaufmann v. Koltow auf 2 Jahre neu gewählt. Damit sind die Ergänzungswahlen für die Stadtverordneten-Versammlung beendet.

1. Danzig, 15. November. Im abgelaufenen Geschäftsjahr der Danziger Aktien-Bier-Brauerei sind nach dem Geschäftsberichte (außer dem Bestand von 9248 Hektoliter) 53953 Hektoliter Bier (gegen 3401 im Vorj.) hergestellt worden. Davon sind verkauft 42804 Hekt. (gegen 33564 im Vorj.), sodas am 1. Oktober ein Bestand von 11149 Hekt. verblieb. Die Produktion hat sich demnach um 31 Proz., der Abfah um 27 Proz. erhöht. Der erzielte Bruttogewinn von 98222,62 Mk. soll wie folgt verwendet werden: 53996 Mark zu Abschreibungen, 2911 Mk. für den Reservefonds, 1415 Mk. für den Spezial-Reservefonds, 36750 Mk. für die Aktionäre 3/4 Proz. Dividende, 3769 Mk. zu Zantimen. Schließlich ist zu erwähnen, daß die Brauerei mit einer Kuchenanlage für die gesammten Kellereien versehen werden soll; zu gleich soll ein Anschlußgeleise an den Bahnhof in Langfuhr hergestellt, und durchweg elektrische Beleuchtung eingerichtet werden. Die Mittel zu diesen Bauten werden dem Hypotheken-Amortisations-Fonds entnommen werden. Die Generalversammlung findet am 8. Dezember statt.

Gulmsce, 13. November. Die Burschen, welche vor kurzem die Fenster der evangelischen Kirche muthwillig zertrümmert haben, sind jetzt ermittelt, es sind die 12. bzw. 10jährigen Schulknaben Djoswski und Regowski. Den Schabern, welcher sich über 100 Mark beläuft, werden wohl die Eltern der Knaben bezahlen müssen.

Marienburg, 14. November. Der Vorstand unseres Gewerbevereins beabsichtigt, mit den Unterhaltungsabenden des laufenden Winters kleine Ausstellungen von Gegenständen zu verbinden, welche in der Werkstätte der Vereinsmitglieder angefertigt worden sind. Die erste derartige Ausstellung, das Gebiet der Bekleidung umfassend, wird am nächsten Sonntag stattfinden.

Wewe, 14. November. (W.) In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde über die Einführung von Steuerordnungen beraten. Die Hundsteuer soll von 3 auf 6 Mk. erhöht; ferner soll eine Luftbarkeitssteuer eingeführt werden; öffentliche Aufzüge von Vereinen und Gewerken zahlen für den Umzug jedesmal 5 Mk. Die Inhaber eines Jagdscheins zahlen 10 Mk. Von dem in Wewe gebräutet und verbrauchten Bier werden pro Tonne 20 Pf. und von den von auswärtig eingeführten Bieren 65 Pf. erhoben.

1. Danzig, 14. November. Auf den Kontrollversammlungen unserer Gegend ist den Mannschaften des Verurlaubtenstandes der Anschluß an einen zunächst gelegenen Kriegerverein dringend empfohlen worden.

2. Danzig, 14. November. Vorgestern Mittags brach bei dem Ziegeleibesitzer Herrn Wentz in Krummenfließ Feuer aus. Das Feuer zerstörte sämtliche Dächer der Ziegelei.

Dirschau, 14. November. (Dirsch. B.) Der Garantiefonds zur Sicherstellung der Kosten für die Aufführungen des

Gustab... von 1000... Königsberg... 4000 am... für die... während... 48000 M... Gebote... Gebäude... schwanken... Wro... die Poliz... genommen... dieser... rechnen... nächten... wußten... worden: 1

CP... der Frei... Delegirter... meiste... erfolgte... neten... wählten... freiwilige... Komprom... didanten... g in der... heimer, K... Expedirer... Suggler... (Maszet u... Die... in ihrer... bewilligt... Summen... belochtur... 1101 Mk... zwischen... städtischen... Kusstel... Referent... erwähnter... Lage unmi... seien und... Die sich... lichen G... Publikum... stellung... ordnete... Dieber, i... traten u... Stadt Po... lebhaft si... schließlich... Schließpl... eventl. z... werden, u... Der Regie... städtischen... hierzu 206

In de... partel... Komtee... die Stad... 3. Abth... Wäckerme... meiste... Bezirke... partei in... aufgestellt... Sch... Bau er... ein schwa... eine sehr... für einen... * Sch... Stadthe... Stadveror... Einen sch... wittwe... Hochzeit... welche vo... auf seiner... 10.-13. E... dem Stol... wird jede... denn er... zweitens... fikt für... fanden, u... Mühe un... standes d... stellung ei

Stadthe... Stadveror... Einen sch... wittwe... Hochzeit... welche vo... auf seiner... 10.-13. E... dem Stol... wird jede... denn er... zweitens... fikt für... fanden, u... Mühe un... standes d... stellung ei

Stadthe... Stadveror... Einen sch... wittwe... Hochzeit... welche vo... auf seiner... 10.-13. E... dem Stol... wird jede... denn er... zweitens... fikt für... fanden, u... Mühe un... standes d... stellung ei

Stadthe... Stadveror... Einen sch... wittwe... Hochzeit... welche vo... auf seiner... 10.-13. E... dem Stol... wird jede... denn er... zweitens... fikt für... fanden, u... Mühe un... standes d... stellung ei

Stadthe... Stadveror... Einen sch... wittwe... Hochzeit... welche vo... auf seiner... 10.-13. E... dem Stol... wird jede... denn er... zweitens... fikt für... fanden, u... Mühe un... standes d... stellung ei

Stadthe... Stadveror... Einen sch... wittwe... Hochzeit... welche vo... auf seiner... 10.-13. E... dem Stol... wird jede... denn er... zweitens... fikt für... fanden, u... Mühe un... standes d... stellung ei

Stadthe... Stadveror... Einen sch... wittwe... Hochzeit... welche vo... auf seiner... 10.-13. E... dem Stol... wird jede... denn er... zweitens... fikt für... fanden, u... Mühe un... standes d... stellung ei

Stadthe... Stadveror... Einen sch... wittwe... Hochzeit... welche vo... auf seiner... 10.-13. E... dem Stol... wird jede... denn er... zweitens... fikt für... fanden, u... Mühe un... standes d... stellung ei

in Danzig...
Königsberg...
Wormberg...
Cöpen...
in Berlin...
London...
Paris...
Luzern...
Wetter - Ausichten...
Wetter - Depeschen...
Preis - Courant...
Zaizig...
Königsberg...
Berlin...

Gustav Adolph - Festspiel...
Königsberg...
Wormberg...
Cöpen...

in Berlin...
London...
Paris...
Luzern...

Wetter - Ausichten...
Wetter - Depeschen...

Preis - Courant...
Zaizig...

Königsberg...
Berlin...

Die unbekante Dichtung Goethes...
Schillers Todtenfeier...
Der Director des Goethe - Archivs in Weimar...
Goethe - Ausstellung des Jahres 1861...
Schillers Todtenfeier...
So hat Goethe selbst den Umschlag für alle hinterlassenen Aufzeichnungen...
Schon als am 10. August 1805 in Langstadt...
Jünglinge, zur Idee erhoben; Mädchen, ihrer Würde bewußt; Krieger, zum höchsten Punkte des Muths erhoben; Greise, die freudig in das kommende Jahrhundert hineinschauen...
Damen, die sich dem Goethe - Festen zuwenden...
Mit einem Vorspiel sollte die Aufführung beginnen...
Die freie, ländliche Gegend wie in Schillers "Hulbigung der Künstler"...
Die schönsten Gestalten der Schiller'schen Dichtung hervortreten...
Jünglinge, zur Idee erhoben; Mädchen, ihrer Würde bewußt; Krieger, zum höchsten Punkte des Muths erhoben; Greise, die freudig in das kommende Jahrhundert hineinschauen...
Damen, die sich dem Goethe - Festen zuwenden...
Mit einem Vorspiel sollte die Aufführung beginnen...
Die freie, ländliche Gegend wie in Schillers "Hulbigung der Künstler"...
Die schönsten Gestalten der Schiller'schen Dichtung hervortreten...

des Gestorbenen...
Die Gattin wird im dritten Auftritte durch den "Freund" - Goethe - mit dem älteren Chor abgedrückt...
Wir haben zusammen gelebt, denn wir haben zusammen gewirkt...
Der letzte Auftritt führt die schwebelichen Gestalten der Weisheit und der Dichtung auf die Bühne...
Die Dichtung aber weiß Höheres von ihm zu künden...
Von tausend Lippen fließt die Weisheit hier; Mein Wort kann ich nur wenigen vertrauen...
Und was sie weiter zum Preis des Verklärten sagt, bringt die Weisheit zum schweigenden Verzicht...
Nicht in das Grab, nicht über's Grab verschwendet Ein edler Mann der Sehnsucht hohen Werth...
"So wird", urtheilt Suphan feinsinnig und geistreich...
Nicht in das Grab, nicht über's Grab verschwendet Ein edler Mann der Sehnsucht hohen Werth...

Wormberg...
Cöpen...
in Berlin...
London...
Paris...
Luzern...

Wetter - Ausichten...
Wetter - Depeschen...

Preis - Courant...
Zaizig...

Königsberg...
Berlin...

Die unbekante Dichtung Goethes...
Schillers Todtenfeier...
Der Director des Goethe - Archivs in Weimar...
Goethe - Ausstellung des Jahres 1861...
Schillers Todtenfeier...
So hat Goethe selbst den Umschlag für alle hinterlassenen Aufzeichnungen...
Schon als am 10. August 1805 in Langstadt...
Jünglinge, zur Idee erhoben; Mädchen, ihrer Würde bewußt; Krieger, zum höchsten Punkte des Muths erhoben; Greise, die freudig in das kommende Jahrhundert hineinschauen...
Damen, die sich dem Goethe - Festen zuwenden...
Mit einem Vorspiel sollte die Aufführung beginnen...
Die freie, ländliche Gegend wie in Schillers "Hulbigung der Künstler"...
Die schönsten Gestalten der Schiller'schen Dichtung hervortreten...
Jünglinge, zur Idee erhoben; Mädchen, ihrer Würde bewußt; Krieger, zum höchsten Punkte des Muths erhoben; Greise, die freudig in das kommende Jahrhundert hineinschauen...
Damen, die sich dem Goethe - Festen zuwenden...
Mit einem Vorspiel sollte die Aufführung beginnen...
Die freie, ländliche Gegend wie in Schillers "Hulbigung der Künstler"...
Die schönsten Gestalten der Schiller'schen Dichtung hervortreten...

auch nicht mehr als fünf Finger...
Ein fetter Jar ist für den Tod nicht schwerer zu tragen als ein dünner Bettler...
Ein Thranentropfen im Auge des Jaren kostet dem Lande viele Schnupftücher...
Wenn der Jar Berse macht... wehe den Poeten!...
Auch des Jaren Ruh bringt nichts anderes zur Welt als Käiber...
Wenn der Jar die Mattern hat, bekommt das Land die Narben davon...
Erkältet sich der Jar, so kriegt ganz Rußland den Schnupfen...
Schenkt Dir der Jar ein Ei, so verlangt er ein Huhn als Gegengabe...
Will der Jar Kiemen schneiden, so liefern die Bauern dazu die Haut...
Selbst das Huhn der Jaren legt keine Schwanen - Eier...

Wormberg...
Cöpen...
in Berlin...
London...
Paris...
Luzern...

Wetter - Ausichten...
Wetter - Depeschen...

Preis - Courant...
Zaizig...

Königsberg...
Berlin...

Die unbekante Dichtung Goethes...
Schillers Todtenfeier...
Der Director des Goethe - Archivs in Weimar...
Goethe - Ausstellung des Jahres 1861...
Schillers Todtenfeier...
So hat Goethe selbst den Umschlag für alle hinterlassenen Aufzeichnungen...
Schon als am 10. August 1805 in Langstadt...
Jünglinge, zur Idee erhoben; Mädchen, ihrer Würde bewußt; Krieger, zum höchsten Punkte des Muths erhoben; Greise, die freudig in das kommende Jahrhundert hineinschauen...
Damen, die sich dem Goethe - Festen zuwenden...
Mit einem Vorspiel sollte die Aufführung beginnen...
Die freie, ländliche Gegend wie in Schillers "Hulbigung der Künstler"...
Die schönsten Gestalten der Schiller'schen Dichtung hervortreten...
Jünglinge, zur Idee erhoben; Mädchen, ihrer Würde bewußt; Krieger, zum höchsten Punkte des Muths erhoben; Greise, die freudig in das kommende Jahrhundert hineinschauen...
Damen, die sich dem Goethe - Festen zuwenden...
Mit einem Vorspiel sollte die Aufführung beginnen...
Die freie, ländliche Gegend wie in Schillers "Hulbigung der Künstler"...
Die schönsten Gestalten der Schiller'schen Dichtung hervortreten...

Außerordentliche General-Synode.

In der Mittwoch-Sitzung wurde das Einführungsge- setz zur neuen Agende beraten. Nach demselben ist die erneute Agende die Agende der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen. Die Gottesdienstordnung soll spätestens sechs Monate nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes Anwendung finden, wenn nicht innerhalb dieses Zeitraums von den vereinigten Kirchengemeinden bei der Provinzialkirchenbehörde beantragt wird, bis auf Weiteres die bisher zu Recht bestehende Gottesdienst- ordnung beibehalten zu dürfen. Mit diesem Antrage ist der Nachweis zu verbinden, welche Gottesdienstordnung in der Ge- meinde zu Recht besteht.

Syn. Probst Treblin (Breslau) bemerkt: In der Vorlage sei der Grundsatz der Gewissensfreiheit ausgesprochen. Im Gegenfatz zu der alten Agende, die durch Kabinettsordre auf den Flügel des rothen Adlers uns angefliegen (Dol Widerpruch!), sei die neue Agende auf dem Boden der freien Vereinbarung entstanden, und aus freier Ueberzeugung sollen sich die Gemeinden dafür entscheiden können. Durch das Gesetz aber könne die Vor- stellung erweckt werden, daß, wenn den Gemeinden gesagt wird: Wenn Ihr Euch untersteht, von der Freiheit Gebrauch zu machen, dann wollen wir Euch diese Freiheit anstreichen. (Leb- hafte Unruhe). Wer gebe die Garantie, daß die Kirchenbehörden ganz im Sinne der Belassung jener Freiheit auch handeln werden? Das Sprichwort sage, es sei kein Pfaffen zu klein, ein Pfaffenlein möchte es sein. (Heiterkeit). Es gebe solche, die das Talent haben, ein Pfaffenlein zu sein, dann auch solche, die den Willen haben, es zu sein. Er meine natürlich Niemand aus dieser Versammlung. (Heiterkeit.) Redner äußert schließlich Bedenken darüber, daß die Gemeinden (laut § 3) den Beweis erbringen sollten, welche Gottesdienstordnung bei ihnen zu Recht bestehe und ist der Ansicht, daß es im Interesse des Friedens und des Zu- standkommens des Gesetzes gerathen erscheine, diese Bestimmungen zu streichen.

Superintendent Holzheuer wendet sich gegen die Aufhe- rungen über die alte Agende. Was die Freiheit in den Ge- meinden betreffe, so gebe es in denselben unter der Flagge der Freiheit viel Terrorismus, welcher ausgeübt werde sowohl von den Geistlichen wie von den Gemeinden, welche dem Vorredner nahe stehen. Syn. Köstlin meint, die neue Agende gebe das Recht des Widerspruchs.

In der Spezialberatung beantragt Syn. Treblin die Streichung der Stelle über den Nachweis der bestehenden Gottes- dienstordnung. Der Antrag wird unterstützt von Prof. Weichlag, von den übrigen Rednern dagegen bekämpft, schließlich abgelehnt und das Einführungsgezet wird unverändert angenommen.

Es folgt sodann die zweite Beratung der Agende selbst. Nachdem der Referent Syn. Renner noch einmal die An- nahme der neuen Agende empfohlen, verliest Syn. Flach eine Erklärung, worin er anerkennt, daß in der neuen Agende durch die dazu gegebenen Erklärungen und soeben gefaßten Beschlüsse die Gefahr, daß auf lutherische und reformirte Christen keine Rücksicht genommen werde, gemindert worden sei, und er nun- mehr von seinem verneinenden Votum zurücktreten könne. Die Agende wird darauf einstimmig angenommen.

Es werden dann noch verschiedene Petitionen erledigt. Die nächste und letzte Sitzung findet Donnerstag statt.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 15. November.

Die neue, am 1. Januar erscheinende Arzneitaxe wird der „Pharm. Ztg.“ zufolge einige sehr wesentliche Veränderungen der seither vorgeschriebenen Tarife ent- halten. Es soll der Preis für Aufgüsse und Abkochungen von 25 Pfennig auf 15 Pfennig, für Salzlösungen von 15 Pfennig auf 10 Pfennig, für das Dispensiren, d. h. Auswiegen von Pulvern, von 5 Pfennig auf 3 Pfennig herabgesetzt werden. Diese Veränderungen werden zweifellos eine sehr wesentliche Verbilligung der Arzneipreise bewirken, was namentlich für alle Krankentassen sehr ins Gewicht fallen wird.

Die im Kreise Schlochau belegene Postagentur in Wischowa hat fortan die zusätzliche Bezeichnung „Westpr.“ zu führen.

In dem Keller des Hauses Mauerstraße 14 wurde gestern Mittag der Arbeiter Johann Mucharski in sitzender Stellung todt aufgefunden. Spuren, welche auf einen gewaltsamen Tod hinweisen, waren nicht bemerkbar. M. war in letzter Zeit ob- dachlos und hat sich in den Keller eingeschlichen; seit Montag ist er nicht mehr gesehen worden. Die Leiche wurde nach der Leichenkammer des städtischen Krankenhauses geschafft.

Dem Geheimen Kriegsrath Seifert von der Intendantur 2. Armeekorps ist bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst der Nothe Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife verliehen worden.

Der Rechtsanwalt LapeI in Mehlsack ist zum Notar ernannt.

Der Gerichts-Assessor Lueder in Posen ist in die land- wirtschaftliche Verwaltung übernommen und zum Regierungs- Assessor ernannt worden.

Der Gerichts-Referendar Schmädike ist zum Re- gierungs-Referendar bei der Regierung in Gumbinnen er- nannt.

Der Gerichtsassistent Friedrich in Kolmar i. P. ist zum Gerichtsschreiber ernannt und zum 1. Dezember nach Wdlnau versetzt.

Der Postassistent Wolfeil ist von Dirschau nach Danzig versetzt.

Der Rektor Lohoff in Körlin a. P. ist zum Rektor der höheren Mädchenschule in Brieggen gewählt worden.

Dem evangelischen Lehrer Werner zu Nobaczyn im Kreise Schmiegel ist der Adler der Jubaber des Haus-Ordens von Hohenzollern und dem Futtermeister Schumacher bei dem Remonte-Depot Neuhof-Ragnit das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen.

Dem emeritirten Lehrer Kollwih in Rawitsch ist der Adler der Jubaber des Hohenzollernschen Hausordens verliehen.

Danzig, 14. November. Das Link'sche Palais in der Breitgasse, das der Kommandirende General am 1. April verläßt, hat noch keinen Miether gefunden; es soll des- halb anderweitig ausgebaut werden. In der heutigen Sitzung des Schöffengerichtes wurde als Kuriosum festgestellt, daß eine Person, die wegen Verleumdung angeklagt war, die 96. Strafe in ihrem Leben erhielt. — Die japanischen Offiziere haben heute bis auf einen unsere Stadt verlassen. Der Offizier staltete heute der Kaiserlichen Werk einen Besuch ab. Wie ver- lautet, haben die Offiziere im Auftrage der japanischen Re- gierung mit der Firma Schichau-Elbing über die Lieferung von Torpedobooten verhandelt.

Als Graf Thovane in Guklow's „Königsleutnant“ und als Chevalier von Chavigny beendete heute Abend Friedrich Haufe sein erfolgreiches Gastspiel an unserem Stadttheater. Das Haus war, wie auch bei den früheren Vorstellungen, ausverkauft und

bereitete dem Gast wiederholt lebhaftest Huldigungen. Nach dem Schluß des zweiten Aktes im Königsleutnant wurde ihm ein mächtiger Lorbeerkranz und ein prächtiges Rosenarrangement überreicht.

Der Silberkranz, welchen die hiesige russische Kolonie dem verstorbenen Kaiser Alexander III. widmet, und welcher durch eine besondere Deputation nach Petersburg überbracht werden soll, ist durch Herrn Juwelier Kosalowski fertig gestellt. Er ruht auf einem 70 Centimeter großen, aus schwarzem Sammet hergestellten Kissen mit Inschrift in russischer Sprache, in echter Silberantille gefaßt; rings herum eine Garnitur aus Sammet, verziert mit starker echter Silberstickerei und an den 4 Ecken mit Silbergarnituren. Kranz und Kissen sind für einige Tage im Schau- fenster der Saunier'schen Buch- und Kunsthandlung ausgestellt.

Danzig, 14. November. Herr Geh. Regierungs- und Bau- rath Kummer aus Berlin ist hier eingetroffen und wird am Montag den Weichsel durch die bei Siebelsstraße besichtigten. Die Besichtigung, welche im Beisein des Herrn Regierungs- und Bau- rath Müller erfolgt, sollte schon am letzten Montag statt- finden, ist indessen wegen eines in der Familie dieses hoch- geachteten Beamten vorgekommenen Trauerfalls, der in der Bürgerstadt die herzlichste Theilnahme findet, auf den nächsten Montag verschoben worden.

Danziger Höhe, 14. November. Der Kreis-Aus- schuß hat trotz eingelegten Widerspruch der beteiligten Gemeinden die zu Unter-Kahlbude und Gr. Völlau gehörigen Grundstücke von diesen Gemeinde-Bezirken abgetrennt und der Ortsgemeinde Völlau zugetheilt, sowie das Steinmühl'sche Grund- stück nebst Etablissement der Ortsgemeinde Völlau einverleibt. Gr. Völlau bleibt nunmehr ein selbstständiger Ortsbezirk. — An Stelle des nach Danzig verlegten Lehrers Falkenberg ist Herr Lehrer Pappe aus Krebsfelde, Kreis Elbing, nach Gr. Völlau berufen.

Zoppot, 14. November. Heute wurde der verstorbene Herr Otto Grafer, ehemals Sekretär bei der Regierung zu Gumbinnen, der seit vielen Jahren hier als Rentier lebte, zur letzten Ruhe geleitet. Er hatte das hohe Alter von 88 Jahren erreicht und sich in seinem langen Leben durch Menschenfreund- lichkeit und werthtätige Liebe bethätigt; ganz Zoppot kannte und ehrte ihn. Unvergeßen soll es ihm bleiben, daß er zur Er- richtung des Königin Luise-Denkmal auf dem Karlsberge bei Oliva den ersten Anstoß gegeben hat. Der Kriegerverein folgte ihm im Trauerzuge und hatte einen großen Kranz mit Widmung seinem Gedächtniß gefaßt.

X Gumbiner Höhe, 14. November. Gestern Nachmittag er- faßte auf Bahnhof Wroklawken ein Güterzug einen der Domäne Papau gehörigen Wagen und zertrümmerte ihn vollständig; der Lenker des Fuhrwerks und seine 4 Pferde blieben wunderbarerweise unbeschädigt. Das Fuhrwerk war gerade im Begriff, den Ueberweg zu passieren, an dem sich keine Schranke befindet. Sollte eine solche nicht angebracht werden, so sind, da noch ein neues Ladegleis angelegt wird, Unglücksfälle unver- meidlich.

Thorn, 14. November. Bei den heutigen Ergänzungs- wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung der zweiten Abtheilung wurden die Herren Rentier Hartmann, Kaufmann Kordes, Bankier Cohn und Kaufmann Emil Dietrich wieder- und Kaufmann Hellmoldt neu gewählt. Ferner findet eine Stichwahl zwischen den Herren Kaufmann Guewe und Rechtsanwalt Feilchenfeld statt. — In der heutigen Stadtverordneten Sitzung wurden die Ordnungen für die auf Grund des neuen Kommunal-Abgabengesetzes zum 1. April einzuführende Luftbarkeits- und Biersteuer, sowie für die Straßeneinigungsarbeiten und Baukontenabgaben genehmigt. Nach dem Tarif für die Luftbarkeitssteuer werden u. A. besteuert Tanzvergügen (1-4 Mk.), Wasenbälle (10 Mk.), Kunsttrei- vorstellungen (1,50-3 Mk.), Konzerte und Theateraufführungen (1,50-10 Mk.), Vorstellungen von Gymnastikern zc. (50 Pf. bis 3 Mk.) u. s. w. Die Vorstellungen der ständigen Theatertruppen bleiben steuerfrei. Die Gebühren für Baukonten werden 1 Mk. pro Tausend der veranschlagten Bauwerke betragen, mindestens aber 3 Mk. Die Biersteuer wird auf 65 Pf. pro Hektoliter ein- geführten Bieres und bei einheimischem Biere auf 50 Pf. der Brauereier bemessen. Durchgeführtes Bier bleibt steuerfrei, für eingeführtes und sodann weitergeführtes Bier wird die Steuer erfaßt, sobald die Menge mehr als 50 Liter beträgt. Das Statut für die Straßeneinigungsarbeiten steht fest, daß diese durch Zuschläge zur Gebäudesteuer in Höhe von 10 bis 15 pCt. aufge- bracht werden. — Zum Betriebsingenieur für die Kanalisations- und Wasserwerke ist Herr Ingenieur Beschlin gewählt worden.

Die Ergänzungs wahlen zum Kreisratze im Wahlverban- de der Landgemeinden finden am 27. November, im Wahlverban- de der größeren Grundbesitzer am 29. November statt.

Wie in der heutigen Stadtverordnetenversammlung Herr Syndikus Reich mittheilte, entbehrt die Nachricht, die Stadt Thorn habe den mit der Firma Hinz und Westphal schwebenden Prozeß verloren, jeder Begründung.

Ein neuer Verein unter dem Namen „Enthaltungskreis- bezug. Entfaltungsberein“ hat sich hier gebildet, dessen Streben dahin geht, der Trunksucht, wodurch manche Familie in Elend und Noth, sogar bis an den Bettelstab gerathen ist, entgegen zu wirken.

Thorn, 14. November. Zum Vorsitzenden für die letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode ist Herr Landgerichts- rath Graßmann ernannt. Die Sitzung nimmt am 3. Dezember ihren Anfang. Als Geschworene sind einberufen: Landwirth Metelburg-Sienowo, Gutsbesitzer v. Parpart-Wibsch, Kaufmann Scharwenta-Culmsee, Besitzer Krüger-Alt-Thorn, Oberförster Rodegra-Ruda, Oberamtmann Neuschild-Neu-Grabia, Gutsbesitzer Fahlke-Dmulla, Kaufmann Giffow-Thorn, Fabrikbesitzer Born-Modor, Gutsbesitzer Moriz-Gut-Rosenthal, Gutsbesitzer Weizermel- Wilhelmstant, Rentier Fischer-Lautenburg, Gutsbesitzer v. Domirski-Lisjomiß, Besitzer Fehlaue-Scharnau, Kaufmann Hirschfeld-Döban, Gutsbesitzer Klug-Ernstrobe, Gutsbesitzer Müller-Plustowenz, Bäckermeister Rardon-Culm, Landmesser Böhmer-Thorn, Gutsbesitzer Laugsch-Renczlan, Hotelbesitzer Thieschen- Lautenburg, Fabrikbesitzer Peters-Culm, Administrateur Weitscher- Mlandau, Gutsbesitzer v. Kalkstein-Plustowenz, Fabrikbesitzer Hirschfeld-Thorn, Besitzer Junglaß-Borowo, Domänenpächter Brodmann-Wawerwik, Gutsbesitzer Richter-Zastosz, Maschinen- bauer Westhelle-Sablitten und Gutsbesitzer v. d. Weben-Samplawa.

Strasburg, 14. November. Der neugebildete „ev an- gelische Verein“ veranstaltete am letzten Sonntage einen gut besuchten Unterhaltungsabend. Herr Farrer habicht aus Bobrau hielt einen Vortrag über die Reformation. Nachdem ein Quartett einige Lieder vorgetragen hatte, las Herr Pfarrer Haß einige Reuter'sche Gedichte vor. Eine größere Anzahl von Theilnehmern ließ sich in die Mitgliederliste eintragen. Zur Ausarbeitung der Satzungen wurde eine Kommission gewählt. Den Schluß bildeten Gesänge des Kirchenchors.

Schweh, 14. November. Am 18. d. Mts. veranstaltet der katholische Frauen-Verein eine Theateraufführung und Gesangsvorträge. Der Reinertrag ist zur Weihnachts- bescheerung für die Armen bestimmt.

Buchel, 14. November. Am 19. November findet hier die Kreis-Lehrer-Konferenz statt. — Der Gesundheits-

zustand der Kinder läßt noch immer viel zu wünschen übrig, da Scharlach und Keuchhusten noch in vielen Familien herrschen. — Der Herr Regierungspräsident hat es ausnahmsweise genehmigt, daß der hier am 19. November stattfindende Vieh- und Pferde- markt in Vertretung des Herrn Kreisveterinärztes Thiede, welcher beurlaubt ist, durch Herrn Schlachthausinspektor, Thierarzt Mojcs veterinärpolizeilich überwacht wird.

rt Karthaus, 14. November. Die Vertretung des von hier nach Homburg bei Kassel als Seminardirektor versetzten Schulinspektors Herrn Dr. Raue ist dem Herrn Kreisinspektor Bauer hier selbst übertragen worden. Der Scheidende hinter- läßt bei den Lehrern seines Schulaufsichtsbezirks ein gutes An- denken, da er stets ein gerechter Vorgesetzter gewesen ist. — In der vorgefrühen Nacht vernichtete ein Feuer die Gebäude so- wie die sämtliche unverfügbare Habe des Hofbesizers Leyl in Königlich Kaminiß.

Pr. Stargard, 12. November. Der Premier-Lieutenant v. Beringe vom 1. Leib-Fusaren Regiment Nr. 1 ist auf Grund seiner Meldung zur Afrikanischen Schutztruppe einberufen worden. Herr v. B. wird in den nächsten Tagen nach seinem neuen Bestimmungsorte abgehen.

Schöneck, 14. November. Gestern trat hier die Körungs- Kommission unter dem Vorsitz des Herrn Deponieraths Rümter-Kotoschken zusammen. Es wurden von 18 vorgeführten Ferkeln 10 angefoht und zwar von Madow-Alt-Kaleschten, Lipinski-Alt Grabau, Weichbrodt-Freifoh, Deckart-Placht, Leh- mann-Scharbau, Müller-Scharbau Wühle (2 Hengste), Emil Pinkte-Alt Bukowik, Ferdinand v. Pirch-Johhütte und Otto Burau-Schöneck.

Elbing, 14. November. Die Generalversammlung der Elbinger Aktiengesellschaft für Leinen-Industrie hat beschlossen, durch Ausgabe von 43 neuen über je 1000 Mark lautenden Aktien das Aktienkapital auf 750 000 Mark zu erhöhen. — In der heutigen Sitzung des Kreisratzes für den Land- kreis Elbing war die Beschlußfassung über die Gestaltung der Kreissteuer auf Grund des Kommunalabgabengesetzes der wichtigste Gegenstand der Beratung. Dem Antrage des Kreis- ausschusses gemäß wurde beschlossen, 100 Proz. der Einkommen- und fiktiven Einkommensteuer mit Ausschluß des Sahes von 1,20 Mk. und 100 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer zu erheben. Die Gewerbesteuer wird wie bisher erhoben.

Elbing, 14. November. (E. Z.) Der Magistrat als Patron der St. Marienkirche wählte gestern Herrn Prediger Bury zum zweiten Geistlichen der Marienkirche. Danach ist jetzt die dritte Geistlichenstelle neu zu besetzen. Die Ernennung des Herrn Pfarrer Schiefferdecker zum Superintendenten der Elbinger Diözese steht, wie verlautet, unmittelbar bevor. Gleich- zeitig soll an der Heil. Leichnamkirche die Stelle eines zweiten Predigers geschaffen werden. — Die Elektrizitäts- gesellschaft „Union“ in Berlin, die in Elbing eine elektrische Straßenbahn bauen will, hatte f. B. den Entwurf des mit der Stadt abzuschließenden Vertrages beanstandet, weil ihr einige Bedingungen zu Bedenken Anlaß gaben. Die von der Direktion der Elektrizitätsgesellschaft gemachten Abänderungen der Rich- tbedingungen haben nunmehr die Genehmigung des Magistrats erhalten. — Der „Roth e Thurm“ in der Neustadt, Schmiede- Straße, das alte Polizei-Gefängniß für männliche Personen, soll in ein Asylhaus für obdachlose Personen umgewandelt werden, allerdings nur so lange, bis über den geplanten neuen Krankenhausbau entschieden sein wird. Der „Weiße Thurm“ in der Nähe des Stadttheaters, das Polizei-Gefängniß für Weiber, soll zum Abbruch verkauft werden.

Elbing, 13. November. In Niekelswalde soll es zur Ordenszeit einen Bauern gegeben haben, welcher so viel Gold- stücke besaß, daß er diese in Fässern aufbewahren mußte. So reich sind nun unsere Bauern heutzutage nicht, indessen giebt es auch noch jetzt Besitzer in der Niederung, welche über ein an- sehnliches Vermögen verfügen. Kürzlich verheirathete sich dort die Tochter eines Besitzers und erhielt außer der üblichen nicht ganz ärmlischen Aussteuer eine baare Mitgift von Hundert- tausend Mark.

Sammerstein, 13. November. Herr Pfarrer Otto von hier wird am nächsten Sonntag in Oliva in sein neues Amt eingeführt. Am Sonntag hielt er in der Kirche eine ergreifende Abschiedsrede. Die Gemeinde sieht ihn, da er hier fünf Jahre lang gewirkt und mit Jedermann in Frieden und Freundschaft gelebt hat, sehr ungern scheiden. Die Magistratsmitglieder Lehrer und Freunde aus Stadt und Umgegend ehrten ihn durch ein gestern veranstaltetes Abschiedsmahl. Herr Pfarrer Otto trennte sich nur auf ganz besonderen Wunsch des Konsistoriums von seiner Gemeinde.

5 Marienburg, 14. November. An der hiesigen Provin- zial-Laubstummennastalt fand heute unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrath Dr. Kreisler-Danzig eine Prüfung für Laubstummennastalt unserer Provinz statt, welcher sich der Lehrer Kleinke und Fräulein Puzig, beide an der hiesigen Anstalt thätig, unterzogen. Beide haben die Prüfung bestanden.

Königsberg, 14. November. Bei der hier abgehaltenen Herbsprüfung für Mittelschullehrer bestanden von den 21 angemeldeten Herren 14 die Prüfung. Zu der sich daran anschließenden Rektorenprüfung traten von 31 Angemeldeten 27 in die Prüfung ein. Von diesen bestanden zwei eine Nachprüfung in fremden Sprachen, elf für Volksschulen ohne fremdsprachlichen Unterricht und sechs für Mittel- und höhere Mädchenschulen mit Sprachen.

In der gestrigen Sitzung der medizinischen Gesell- schaft wurde in der Hauptsache über die Wirkungen des Weiringschen Diphtherie-Heilserums gesprochen. Es handelte sich darum, festzustellen, welche Erfahrungen mit dem neuen Heilmittel in unserer Stadt gemacht worden sind, und etwa 20 hiesige Aerzte meldeten sich zum Worte, um das Material ihrer Erfahrungen beizuführen. Das Gesamtresultat der hiesigen Erfahrungen faßte Professor Dr. Lichtheim dahin zusammen, daß eine schädliche Wirkung des Heilserums hier nicht beobachtet sei, daß im allgemeinen die hiesigen Heilerfolge wohl als günstig bezeichnet werden müssen, aber die Möglichkeit nicht bestreiten werden könne, diese günstigen Erfolge seien in höherem Grade der allgemeinen Gürtigkeit der gegenwärtigen Diphtheritis-Epidemie, als der Wirkung des Serums zuzuschreiben, und schließlich das Gesamtmaterial der hiesigen Behandlungen und Erfahrungen doch noch nicht als hinreichend erachtet werden könne, um ein abschließendes Urtheil über die mit dem Diph- therie-Heilserum erzielten Erfolge zu fällen.

Der Bund der Landwirthe verammelte sich heute unter sehr großer Theilnahme im großen Saale der Bürger- ressource. Auf besondere Einladung des Vorstandes war auch der Oberpräsident Graf v. Stolberg erschienen. Geleitet wurde die Versammlung durch Herrn von der Gröben- Arenstein, der ein Hoch auf den Kaiser ansprach. Herr v. Schütz-Weßlienen beantragte die Abendung eines Huldigungs- telegramms an den Kaiser, worauf nachstehendes Telegramm zur Abendung gelangte: Euer kaiserlichen und königlichen Majestät überbringen die zu Königsberg versammelten Mitglieder des Bundes der Landwirthe den Ausdruck ihrer schrankenlosen Treue, Liebe und Verehrung, und wagen es, Eurer Majestät Ihren

allerunterthänigsten Dank für die huldreichen Worte, die Eurer Majestät unsern Deputirten zu erwidern geruht haben, auszusprechen.

Der allgemeyn bestebte, langjährige Bade-Kommissar von Kranz, Kgl. Domänen-Beauftragter Herr Lichtenberg, ist nach längerem schweren Leiden gestorben.

Ein Sergeant eines hiesigen Infanterie-Regiments machte gestern Nachmittag in der Kaserne auf einer Montirungsstammer seinem Leben durch einen Gewehrerschuß in den Kopf ein Ende. Der Grund zu dem Selbstmorde ist unbekannt.

Königsberg, 13. November. Eine vom verstorbenen Regierungsrath Schreiber begründete Stiftung, welche unter der Verwaltung des Magistrats steht und die Bezeichnung: „Allgemeines Königsberger Bürger-Rettungs-Institut“ führt, gewährt alljährlich an drei bis vier Handwerker, welche ohne ihr Verschulden in ihrem Gewerbe zurückgekommen sind oder auch an solche Handwerksgehilfen, welche sich aus eigenen Mitteln nicht selbstständig machen können, Beihilfen im Betrage von mindestens 300 Mk. zur Anschaffung von Betriebsmitteln. Sobald der Unterstützte in eine bessere Vermögenslage kommt, hat er die Hälfte zurückzugeben, während ihm die andere Hälfte geschenkt bleibt. Leider vermag diese Stiftung den Anforderungen nicht zu genügen, denn bis jetzt liegen dem Magistrat 15 Bewerbungen ausschließlich von solchen Handwerkern vor, welche sich in tiefster Nothlage befinden. — Der Bau einer Garnisonkirche ist ein altes Projekt und wenn es noch nicht zur Ausführung gelangt ist, so hat das lediglich an dem Mangel an Geldmitteln gelegen. Nun ist das Projekt wiederum aufgegeben, denn die Fortifikation ist zu gutachtlichen Aeußerungen aufgefordert worden, ob und in welchem Maße die hiesigen Kirchen durch das Militär beim Gottesdienste belastet werden und ob Plätze zum Bau einer Garnisonkirche vorhanden seien. Daß die Verantwortung dieser Fragen zu Gunsten des Baues ausfallen wird, unterliegt keinem Zweifel, denn tatsächlich werden die Kirchen, namentlich die Schlosskirche, derart vom Militär in Anspruch genommen, daß viele Civilpersonen des Gottesdienstes nicht besuchen können. — Die Eindeichung des Meeldelta beginnt nunmehr bestimmt im nächsten Frühjahr. Der Ruffstrom erhält einen Damm von 27 Kilometer Länge und es sind zu bewegen 595 000 Kubikmeter Boden, herzustellen 360 000 Quadratmeter Böschungsbekleidung und 12 700 Kubikmeter Packwerk.

Mohrungen, 13. November. In unserer Stadt wird der 300. Geburtstag Gustav Adolfs besonders festlich gefeiert werden. Unter Leitung des Herrn Predigers Dornier findet am 9. Dezember die Aufführung des Thoma'schen Gustav Adolfs-Festspiels statt, woran sich die angesehensten Damen und Herren betheiligen. Da die Untkosten ziemlich hoch sein werden (man rechnet auf etwa 500 Mk.), sind die Preise der Plätze auf 2,50 Mk. festgesetzt. Damit aber auch dem weniger bemittelten Publikum dieser Genuß nicht entzogen werde, soll die Vorstelllung am 10. und 11. Dezember gegen ein geringes Eintrittsgeld wiederholt werden.

Braunsberg, 14. November. Am Anfange dieser Woche haben drei Ermländerinnen, die Fel. Hildebrandt aus Zinken bei Landsberg, Sellwich aus Tolkdorf und Thidigt aus Willenberg bei Braunsberg sich auf die Reise nach Alexandrien begeben, um dort in die Kongregation der Schwestern vom hl. Karl Borromäus zu treten.

Nach den Mittheilungen des Gestütsdirektors Rittmeister v. d. Marwitz sind im Jahre 1894 im Gutsbezirk Braunsberg von 104 stationirt gewesenen Beschälern 6516 Stuten gedeckt worden. Von den im Jahre 1893 gedeckten 6117 Stuten sind im Jahre 1894 güst geblieben 1313, tragend geworden 4386 und verlohrt haben 624 Stuten. Lebende Fohlen sind geboren 1957 Hengste und 1815 Stuten.

Braunsberg, 13. November. Durch königlichen Erlass ist angeordnet worden, daß die Landgemeinde Schloßdamm Braunsberg mit der Stadtgemeinde Braunsberg zusammengelegt werde.

Br. Holland, 12. November. (E. Z.) Beim Anpflanzen edler Rosenstöcke stieß Herr Mühlensbecher Muntau in Croßen heute in seinem Garten auf zwei alte heidnische Begräbnisstätten. Das eine Grab, welches eine aus faustgroßen Steinen bestehende hienentorbartige Steinschuhung auswies, barg eine leider schon zerdrückte Urne. Im anderen Grabe wurde, eingestülpt von Holzbohlen und Nischenresten, die Urne frei in der Erde stehend und ganz umherstehend aufgefunden. Die Füllung bestand aus Asche und kalcinirten Knochen, die Beigabe in einer einzigen Gewandnadel. Herr M. hat den Fund dem Provinzialmuseum überwiefen.

Aus dem Kreise Jasterburg, 13. November. Die Parzellirung größerer und mittlerer Güter wurde in unserem und den angrenzenden Kreisen in diesem Jahre besonders lebhaft betrieben. In vielen Fällen haben Besitzer, welche Ländereien solcher parzellirten Güter erworben, für den Morgen 300 Mk. und darüber gezahlt.

Lilist, 13. November. (E. Z.) Mit einem Heiraths-schwindler beschäftigte sich dieser Tage die dritte Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Der schon oft bestrafte Schornsteinfegergehilfe Franz B. von hier lernte im Jahre 1893 in Thorn, wo er in Arbeit stand, die Steuerbeamtinwitwe K. kennen und versprach ihr die Ehe. Um die K. heirathen zu können, schwindelte er ihr vor, daß er ein Vermögen von 2000 Mk. besitze und die Stelle seines Vaters übernehmen würde. Angeklagter ist indessen seit dem Jahre 1886 verheirathet und Vater von drei Kindern. Mit Rücksicht auf das Heirathsversprechen gab die K. dem Angeklagten wiederholt Geldbeträge und stattete ihn auch mit Kleidern und Wäsche aus. Im Februar d. J. zog W. nach Lilist und trat bei dem Schornsteinfegermeister M. als Geselle ein. Mit Frau K. unterhielt er einen regen Briefwechsel und schwindelte ihr vor, die Meisterprüfung machen und sie dann heirathen zu wollen. Frau K. erhielt dann auch im August dieses Jahres ein Schreiben, nach welchem Angeklagter die Meisterprüfung bestanden und sich um eine hiesige Meisterstelle beworben habe. Am 1. Oktober hoffte er diese zu erhalten. Gleichzeitig hat er um Geld und Wäsche. Da Frau K. augenblicklich kein Geld besaß, verkaufte sie einen Schrank und Spiegel und sandte ihrem Bräutigam 40 Mk. Da ihr die Sache aber nicht gehener vorkam, wandte sich an den Meister des Angeklagten und wurde von diesem über die Schwindelthaten des Angeklagten aufgeklärt. W., der die Wittve K. im Ganzen um etwa 400—500 Mk. betrogen hat, wurde zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt.

Aus dem Kreise Stallupönen, 13. November. Die Epidemien nehmen in der Gegend von Rattenau kein Ende. Im Laufe eines Jahres haben viele Kinder Keuchhusten, Diphtheritis, granulöse Augenentzündung, Scharlach und Masern durchmachen müssen. Granulöse und Scharlach sind noch nicht überwunden und schon geht wie ein Würgengel die Masernkrankheit von Haus zu Haus, von Dorf zu Dorf. Die Schulen von Tautsch, Bersbrüden und Höggen sind polizeilich geschlossen, bei vielen andern ist die Schließung nur eine Frage weniger Tage. Anfangs ziemlich gelinde, scheinen die Masern in letzter Zeit ungemeyn bösartig aufzutreten. Innerhalb fünf Tagen hat eine Familie des Dorfes Maleyken vier Kinder im Alter von zwei bis acht Jahren verloren. Kaum ist es den Lehrern, die an Stelle der Geistlichen in ländlichen Gegenden die Beerdigungen leiten, möglich, überall dieses traurigen Amtes zu warten. Wieviel blühende junge Leben könnten dem Tode entrißen werden, wenn ein Arzt in der Nähe wohnt. Aber Stallupönen, Piltallen, Gumbinnen sind 15 bis 20 Kilometer entfernt, viele Ortshausen haben zum Arzt über zwei Meilen. Bis sich der Landwirth im Hinblick auf die großen Kosten entschließt, aus so weiter Entfernung einen Arzt zu Rathe zu ziehen, geht oft der günstigste Zeitpunkt verloren, und wenn in höchster Noth keine

andere Wahl bleibt, ist es oft zu spät. Bedenkt man noch, daß es selbst geschickten Ärzten nicht immer möglich ist, bei einem mäßigen Krankenbesuch das Wesen einer Krankheit zu erkennen, daß es also im Interesse sowohl des Kranken, als auch des Arztes liegt, wenn letzterer wenigstens einige Male seinen Patienten zu beobachten Gelegenheit hat, so begreift man den Wunsch, der aus den Herzen Tausender gesprochen ist, daß in Rattenau ein Arzt sich anfänglich machen möchte. Rattenau, ein bedeutendes Kirchdorf in guter Gegend, hat etwa 1000 Einwohner, dicht dabeiliegt das Remontedepot gleichen Namens, rundumher große wohlhabende Dörfer.

Wartenburg, 13. November. An der vor etwa 3 Jahren hier eingerichteten Milchmeierei haben sich auch sehr viele kleinere Besitzer aus den umliegenden Ortshausen als Milchlieferanten betheiligt. Nachdem sie aber wiederholt namhafte Verluste erlitten haben, wollen sie sich vor ferneren derartigen Schädigungen sichern und sich selbst helfen. So haben die Besitzer aus Alt-Wartenburg sich der Genossenschaftsmeierei zu Allenstein angeschlossen; ein anderer Theil der Interessenten beabsichtigt eine eigene genossenschaftliche Meierei in Morkainen zu gründen.

Piltallen, 14. November. Am Montag beging das Rentier Warte'sche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit; der Kaiser verlieh dem Jubelpaare die Ehejubiläumsmedaille. — In unserm Orte wird eine Reichsbank-Agentur eingerichtet; die Verwaltung derselben ist dem bisherigen Vertreter Kaufmann Wolkat übertragen.

Aus dem Kreise Seydelrug, 14. November. Vor einigen Tagen ereignete sich in der 4. Schulklasse in Ruff ein Unfall, der sehr schlimme Folgen hätte haben können. In den ersten Unterrichtsstunden explodirte der Stuben-Ofen unter furchtbarem Knall. Die Knadeln und Lehmstücke flogen unter die Kinder, und das Zimmer füllte sich stark mit Rauch, so daß der Lehrer den Unterricht aufgeben und die Kinder entlassen mußte. Während die übrigen Kinder mit dem bloßen Schreden davontamen, erlitt die 6 Jahre alte Tochter des Besitzers S. durch ein großes Stück des Ofengefäßes, das auf sie fiel, eine derartige Verletzung am Kopfe, daß sie sofort in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. Die Entstehung der Explosion wird dem Umstand zugeschrieben, daß, nachdem die Aufwartefrau Morgens den Ofen geheizt und einige übrig gebliebene Stücke Holz hinter den Ofen gelegt hatte, einige Knaben die Ofenthür geöffnet und noch einige Stücke Holz auf die im Ofen befindliche Gluth geworfen, darauf die Ofenthür wieder geschlossen und fest verschraubt haben. Die Holzstücke haben sich jedenfalls entzündet und so die Explosion verursacht.

Golbay, 14. November. In einem Alter von 89 Jahren starb hier in der Nacht zu Dienstadt der Prediger und Rektor emer. der hiesigen städtischen Mädchenschule, Herr Gröhn. Ein Menschenalter hindurch ist der Verstorbene Leiter der Anstalt gewesen.

Schmaleningen, 14. November. Ein etwas angetrunkenen Arbeiter aus Sobargen machte sich vorgestern das sträfliche Vergnügen, unbemerkt seine kurze Pfeife bis zur Hälfte mit Schießpulver und dann mit Tabak zu füllen und einem Genossen zum Rauchen zu geben. Nach kurzem Gebrauch explodirte das Pulver und fuhr dem Raucher ins Gesicht. Der schwer verletzte junge Mann wurde sofort zum Arzte gebracht. Nach Ansicht des Arztes ist jedoch wenig Aussicht auf Erhaltung der Sehkraft eines Auges vorhanden.

Aus Döpreußen, 13. November. Die vom Landwirthschaftlichen Centralverein für Litauen und Masuren begonnenen Vorarbeiten für die Bildung von Kreissectionen für Getreide- und Saathau und einer Centralstelle der ersteren sind soweit fertiggestellt, daß die Bestimmungen darüber dem nächsten am 18. Dezember d. J. stattfindenden Generalversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden können. Die Kreissectionen, die mindestens je 15 Mitglieder zählen müssen, haben den Zweck, für Zucht, Anbau und Verbreitung von im Gebiet des Centralvereins gebauten Saaten und Sämereien zu wirken. Die aus Vertretern der Kreissectionen gebildete Centralsection, deren Organe ein Vorstand und die Delegirten-Versammlung sind, entscheidet in der Hauptsache über folgende Punkte: Maßnahmen zur Verebelung von Saaten durch Zuchtwahl nach den hierfür herausgegebenen Methoden, Erprobung neuer Züchtungen auf ihre Brauchbarkeit für hiesige Verhältnisse durch kleine Anbauversuche unter Kontrolle der Sectionen, Veranstaltung von Saathmärkten, Saathausstellungen und öffentlichen Versammlungen für den ganzen Bezirk des Centralvereins, Veranstaltungen von Kollektiv-Anstellungen auf auswärtigen Anstellungen, Schaffung von Einrichtungen für den Verkauf von östpreussischen Saaten nach außerhalb des Vereinsbezirks.

Aus dem Kreise Bromberg, 13. November. Die ungunstige Lage des Zuckermarktes hat den Preis der Zuckerrüben arg herabgedrückt, und der größte Theil unserer Landwirthe, die zum ersten Male in diesem Jahre Rüben bauten, sieht sich in seinen Erwartungen getäuscht. Der Nutzen, den in diesem Jahre der Rübenbau ergibt, ist äußerst gering und doch nicht größer als der des Getreidebaues; aber deshalb darf der Rübenbau doch nicht eingeschränkt werden. Wenn erst durch die Kleinbahn eine ausgedehnte Verbindung geschaffen sein wird, läßt sich der Rübenverkauf leichter und billiger bewerkstelligen.

Wartschin, 13. November. Vorgestern früh wurde das Schulhaus zu Dvudno ein Raub der Flammen. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Die Gemeinde wollte im nächsten Jahre ein neues Schulhaus erbauen.

Frankfurt, 14. November. Als dieser Tage die Eisenbahnarbeiter auf der Strecke unweit des Kurzdorfer Brücken-Überganges beschäftigt waren, sah einer der Arbeiter einen Fuchs aus einem Wasserdurchlaß hervorkriechen. Man machte sich nun bald daran, den Patron abzufangen. Während ein Theil der Arbeiter sich vor der einen Rohöffnung mit einem Saack aufstellte, so daß der Fuchs bei seinem Erscheinen in dem Saack sich fangen mußte, machte sich der andere daran, mit Stangen in die Öffnung der entgegengesetzten Seite zu stoßen. Wohl aber über, der Fuchs mußte vorwärts, und er entging seinem Verhängniß nicht. Man brachte den völlig ausgewachsenen Räuber dem Jagdpächter in Oberpötschen.

r Janowitz, 13. November. Im Jahre 1895 werden die Gerichtstage hier am 15. und 16. Januar, 12. und 13. März, 14. und 15. Mai, 9. und 10. Juli, 24. und 25. September, 26. und 27. November abgehalten werden.

Tremessen, 12. November. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der bisherige Bürgermeister Herr Voethelt auf eine fernere Amtsbauer von zwölf Jahren wiedergewählt. — Die Stadtverordneten genehmigten dann die Erhebung einer Vieersteuer.

r Gollantsch, 14. November. Der Entschlossener Brach in Abbas Gollantsch ist zum Kreisrathe ernannt.

Ökrowo, 14. November. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl ist nach erfolgter vollständiger Wahl in der dritten Abtheilung diese Wahl wegen eines Formfehlers für ungültig erklärt worden; es findet in Kürze eine nochmalige Wahl von drei Stadtverordneten für diese Abtheilung statt. In der zweiten Abtheilung wurden die Herren Eisenbahnbetriebssekretär Boege und Schuhmachermeister Friedrich, in der ersten Abtheilung die Herren Gymnasialoberlehrer Dr. Spohn und praktischer Arzt Dr. Witkowski neu, und Kaufmann Springer wiedergewählt. — In Udelnau wurde heute Herr Bürgermeister Mazurki ewicz durch Herrn Landrath Bergius in sein Amt eingeführt.

Friedheim (Pöfen), 13. November. Von einem recht bedeutendlichen Unglück wurde der hiesige Schlossermeister Paul betroffen. Er war im Begriff, ein schadhafes Kugelventil

auszubessern und suchte zu diesem Zweck die Kugel zu erhitzen. Während er nun am Herde stand, die Kugel im Feuer wendend, zerbrach diese mit heftigem Knall. Herr Paul flog eine Menge Splitter ins Gesicht und in die Augen, wodurch er auf mehrere Wochen arbeitsunfähig geworden ist. Verursacht wurde diese Explosion wahrscheinlich durch das in die hohle Kugel durch eine feine Öffnung hineingesickerte Wasser.

Witow, 14. November. Nachdem die städtischen Behörden 100 Mark zur Beschaffung von Diphtheritis-Heilserum für unbemittelte Kranke bewilligt haben, hat die Kreisbehörde zum gleichen Zweck ebenfalls 100 Mk. bewilligt, um beim Ausbruch der Diphtheritis auf dem Lande hilfreich eintreten zu können. — An Stelle des verstorbenen Herrn Trabert ist der frühere Gutsbesitzer Kuschel, jetzt Rentier hier selbst, zum Rathsherrn gewählt. Herr Kuschel hat bisher als Vorsitzender des landwirthschaftlichen Vereins und als Kreisauschussmitglied in anerkannter Weise gewirkt.

Siep, 9. November. Von den vier ausgeschiedenen bezugsauscheidenden Stadtverordneten der 3. Abtheilung ist hier keiner wiedergewählt; neugewählt sind die Herren Uckerhofsbesitzer Thielen und Landhofsbesitzer Kaufh. Zur Stichwahl kommen die Herren Rektor Zahn, Maurermeister Mähnetz und Klempnermeister Waldow.

Kelberg, 13. November. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden zur Errichtung einer Volkshochschule 500 Mk. bewilligt; in dem Gebäude der Herberge zur Heimath soll ein Saal für 120 Mk. gemiethet und als öffentliche Lesehalle eingerichtet werden. Dann wurde eine neue Kurztage für das Seebad angenommen. Danach sind zur Zahlung der Kurztage alle Fremden, die sich in der Zeit vom 1. Juni bis 15. September hier aufhalten, verpflichtet. Von den Badegästen wird die Kurztage auf Grund vorangegangener Abschätzung nach Maßgabe ihres Standes, Ranges, Vermögens, Gesundheitszustandes u. dergl. erhoben. Sie bewegt sich in Sähen von 5 Mk. anfangend und um je 5 Mk. steigend bis zur Höchstzahl von 40 Mk. Von jedem Fremden, der sich über 5 Tage vorübergehend in Kolberg aufhält, wird eine Kurztage von 5 Mk. erhoben. Die neue Kurztage tritt am 1. April 1895 in Kraft.

Bei den heutigen Stadtverordneten-Ergänzungs-wahlen wurden die Herren Seilermeister Wulff, Kaufmann Warsaw und Uckerbürger Schröder gewählt.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 14. November.

Eine recht rohe That begingen die Arbeiter Gebrüder Franz und Johann Dorucki aus Engelsburg. Der Schneidergehilfe Anton D. aus Engelsburg, welcher seinen Vater in der Aussicht über den von letzterem gepachteten Obstharten unterfütterte, traf am 1. September den Franz B. bei der Wegnahme von Birnen. Er wollte ihn greifen, erhielt aber von Franz B. mit einer Forke einen Hieb über den Arm. D. ergriff nun einen Ast und warf diesen nach Franz B. Nunmehr sprang Johann D. hinzu und verlegte dem D. mit seiner Forke von hinten zwei Schläge auf den Kopf, so daß D. ohnmächtig zusammenbrach und ins hiesige Krankenhaus geschafft werden mußte, wo er bis zum anderen Tage bewußtlos lag; noch heute klagt er über Schwindelanfälle in Folge der Verletzungen. Die Angeklagten, von denen Franz B. 14 und Johann 17 Jahre alt sind, geben die That an sich zu, behaupten aber, zuerst angegriffen zu sein, was indess unwar ist. Mit Rücksicht auf die Gefährlichkeit des Werkzeuges und die Hinterlist des Johann B. erachtete der Gerichtshof gegen diesen eine harte Strafe für angemessen und verurtheilte ihn zu neun Monaten Gefängniß. Franz kam mit einem Monat Gefängniß davon.

Verschiedenes.

— Mehr als 1000 landwirthschaftliche Arbeiter sind von dem Arbeitsnachweisedeure des Vereins für Besserung der Strafgefangenen für den 24. Oktober, wo in Medelburg Gefindewechsel ist, und für den 10. November, dem Ziehtag in der Priegnitz, verlangt worden und noch fortgesetzt laufen nachträgliche Gesuche um Zuweisung von Arbeitskräften ein. Seit Mitte September sind von 887 überhaupt Untergebrachten 706 der Landwirthschaft zugeführt worden. Der Mindestlohn, den das Bureau für junge Pfllegebefohlene verlangt und auch willig angebilligt erhält, beträgt 72 Mk. Sowie die jungen Burschen auch nur einigermaßen adern, pflügen und dergl. können, erhalten sie Zulagen. Aufzütterer, die jetzt auch sehr gesucht sind, erhalten von Anfang an 100 bis 120 Mark und gelibten Ackernechten werden gern bis 200 Mark zugebilligt. Seit Beginn des Jahres hat das Arbeitsnachweisedeure bereits 3003 Straftatklässene in Arbeit gebracht, meist Leute im Alter von 15 bis 30 Jahren.

— Die städtischen Behörden von Halle a. S. haben es, wie früher schon mitgetheilt, abgelehnt, die Zeitungsberichterstattung in Sitzungsräume des Stadtverordneten-Sitzungssaales zu plazieren, und die Presse enthält sich infolgedessen der Berichterstattung über die Verhandlungen der städtischen Behörden. Es werden so zum Theil die wichtigsten Beschlüsse gefaßt, ohne daß die Bürgererschaft ein Wort davon erfährt. Der Magistrat gibt nun bekannt, daß er einen vom Vorstände der Stadtverordnetenversammlung festgestellten Bericht über die jüngste Stadtverordnetenversammlung vom 5. November als Beilage zu dem (bisher im engsten Kreise erscheinenden) „Wohnungsanzeiger des Haus- und Grundbesitzer-Vereins“ veröffentlicht und außerdem Druck-Exemplare dieses Berichtes im Stadtsekretariat und in fünf Polizei-Revieren unentgeltlich zu haben sind. Das geschieht nicht etwa in Kränwinkel, sondern in der schönen Stadt Halle mit mehr als 100 000 Einwohnern.

— „Mozarts letzte Tage“, das Gemälde Hermann Kaulbachs, das auf der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873 allgemeine Anerkennung fand, ist vor kurzem von der Stadt Wien angekauft worden. Das Bild, das damals dem Künstler die goldene Medaille eintrug, zeigt den schwerkranken Meister im Besitztuhle sitzend, umgeben von seiner Frau, seinen Schwägerinnen und seinem Hausarzte, während im Hintergrunde ihm seine Freunde das nun so berührt gewordene „Requiem“ vorspielen. Besonders die Hauptfigur, der mit freudiger Begeisterung den Tönen lauschende Meister, ist edel in der Haltung und von durchgehittem Ausdrücke, aber auch alles Andere ist mit intimer Anteilnahme und pietätvoller Sorgfalt durchgeführt. Das Bild, das im Jahre 1872 gemalt wurde, hat an Reiz der koloristischen Gesamthaltung im Laufe der Jahre noch gewonnen. Bis jetzt war es im Besitz eines englischen Kunstfreundes.

— [Ein Kenner.] In Nischnei-Rovgorod beschäftigt General Fürst Apraxin zum ersten Mal das Regiment. Nach der Besichtigung besucht er das Offizierskasino. Hier fällt ihm auf dem Hüften eine Reihe von Flachsen auf, welche statt des üblichen Eitettes nur einen Buchstaben haben, jede Flaxe immer einen anderen. „Was ist denn das?“ fragt der General. „Das? das ist unser Räthsel-WBC“, ist die Antwort des Adjutanten. — „Räthsel-WBC? Was soll das heißen?“ — „Ein ungeschicktes Spiel, Excellenz. Jede der Flachsen enthält einen andern Schnaps; einer von uns mischt nun aus diesen nach irgend einem Namen einen Trank. Wer den Namen beim Kosten des Schnapses erräth, den hält die Corona frei!“ — „Teufel! und werden die Namen manchmal errathen?“ — „Ja, Excellenz.“ — „Das möchte ich sehen.“ Und Se. Excellenz geht hin, mischt eigenhändig einen Schnaps, der erste Offizier nippt, prüft mit der Zunge, und „Das ist IWAN, Excellenz“, sagte er. — „Solossal!“ äußert der Fürst ganz erstaunt, der Lieutenant aber wehrt bescheiden jedes Lob ab, „das ist Nichts, Excellenz! Hauptmann Solbitow erräth jede andere Mischung, selbst ALEXANDER WLADIMIR APRAXIN.“ — Für die Nase dieses Titane des Schnapsstunde dürfte aber kaum in irgend einem Farbenschatz die richtige Farbenmischung angetrieben werden können.

Walken

vollständig, von einer Eisenbahn-Heber-
fahrungsbrücke herkommend, fast neu,
verkauft [7743] Schwab, Dubelno.

Preis pro einspaltige
Kolonne 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des In-
terventionspreises zähle man
11 Silben gleich einer Zeile

Kautionsfähiger Administrator

der ca. 10 J. selbst. gew. u. dem
nur gute Empf. zur Seite stehen,
sucht zu Neujahr oder 1. Apr. 1895
paßl. Stell. Meld. w. br. unt. Nr.
7679 an die Exp. des Gef. erb.

Ein erf. verb. Landwirth

mit fl. Fam., 40 J., evgl., der polnisch.
Spr. mächt., in. N. d. Kultur u. landw.
Maschinen vertr., in den lezt. 12 Jahren
eine größere Pachtung gehabt, sucht bei
solider Anst. von Hof- od. pat. Stellg.
als Wirthschafter. Gest. Offerten unter
A. T. postl. Krauß Wpr. erb. [6878]

Wer wünscht b. Neu. e. erf. u. v. ang. tücht. Landw. a. l. ob. selbst. Beamten zu eng. Off. wird. brieflich mit Aufschri. Nr. 7433 durch die Exp. des Ge- f. in Graudenz erbeten.

In Dom. Wittowo bei Culmsee findet zum 1. Januar cr. ein in jeder Beziehung brauchbarer [7692]

Wirthschafter

mit guten Kenntnissen, welche abschrit-
lich ausreichen sind, Stellung. Gehalt
bei guter Leistung M. 400 pro Anno.
Mit gut. langjähr. Zeugn. versehen

Zuspeltoren

verb. auch unverb., empfiehlt [7735]
Adolph Gutzzeit, Graudenz.

Ein jung. Commis, der am 1. Oktob. cr. denittirt und bis jetzt in Stellung gew. der polnischen Sprache mächtig, sucht Stellung in einem Material-Geschäft. Gest. Offerten bitte nach Friedens- dorf per Schwaben zu richten. [7672] August Dormer.

Ein junger Mann

der Bau- u. Holzbranche, w.
bereits in größ. Sägewerk so-
wie Zimmerer-Gesch. verb. mit
Sägewerk thätig war, sucht,
gemäß auf alte Zeugn., zum
1. Jan. 95 anderweit. Stellung.
Meldungen verb. briefl. mit
d. Aufschri. Nr. 7592 durch die
Exp. d. Gef. erbeten.

Junger Mann sucht z. 1. Jan. Stell. i. Holz- od. auch Baugesch. f. Comtor u. Lab. b. ger. Gehaltsanpr. Meldung. unt. Nr. 7729 d. d. Exp. d. Gef. erb.

Ein junger Mann, noch in Stells., mit la. Zeugn., 22 J. alt, militärfrei, beid. Landespr. mächt., a. d. Colonialw., Wein- u. Delik.-Branchen, sucht pr. bald od. pat. Engagement. Gest. Off. unter J. M. 1876 Hongrowitz erb. [7675]

Ein junger Jäger sucht z. 1. od. 15. Jan. t. J. andernw. Stelle a. Jäger, Hilfsjäger, Forst- oder Bogenschütze. Selbst. ist energisch gegen Wildbeute, g. Schütze u. Raubjagdvorfähig. Gütige Offert. a. Jäger W. Kopanska, Wangschin b. Brauns. [7676]

Suche von sofort Stellung als Sörster. [7677]

Bin 41 Jahre alt, ev. verheir., mit Maschinenbetr. u. Holzsaunng. vertr., beider Landespr. mächtig, gute Zeugn. Verb. m. z. S. Off. u. Nr. 7492 a. d. d. Gef.

Ein Schmiedegeselle geprüfter Huschmied, sucht von sofort Stellung als selbstständiger oder beim Meister. [7664] Jacob Voettcher, Soldau.

Gelernter Schmied sucht Stell. als Heizer [7734] Folgmann, Kallinderstr. 13.

Ein Müller, verb., welcher zur vollen Zufriedenheit der Heizer als Weisleder gearbeitet, sucht ähnliche Stellung. Gest. Offerten werden unter A. B. 8 postlag. Culberg erbeten. [7677]

Ein unverb. Schweizer der selbstständig oder mit Gehilfen ar- beitet, sucht gestützt auf beste Zeugnisse von Hof. Stellung. Gest. Off. übermitteln S. Wöleran, Rosenbergr. Wpr.

Gärtner

27 Jahre, verb., in all. Zweigen d. Gärt-
nerer erf. mehrere Jahre in u. bei
Berlin thätig gewesen, seit 2 Jahren
selbstständig. Leiter einer großen Obst-
Ergelg. u. Gemüse-Anlage, sucht, gest.
auf gute Zeugnisse, z. 1. Januar 1895
Stellung als Herrschaftsgärtner. Gest.
Off. u. 7748 a. d. Exp. d. Gef. erb.

E. J. Mann n. d. Schulb. f. i. e. groß. Colon.-u. Destillat.-Gesch. Lehrf. f. Stat. Verb. Gest. Off. u. 1234 v. l. R. Stargard.

Ein tüchtiger Buchbindergehilfe

v. Hof. gesucht. Meldg. m. Gehaltsanpr.
an A. Gebirke, Diterode Ditr. [7715]

Barbieregehilfe kann entreten. [7731] E. Dautert, Barbier u. Friseur, Elding, Burstr. 4.

Suche eine benutzungsfreie Elevenstelle in der Landwirtschaft. [7520] Dührer, Danzig.

Suche für mein Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft per Hof. einen tüchtigen Verkäufer. Offerten mit Zeugnissen und Gehalts- anprüchen an [7691] Hermann Friedländer, Thorn.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen jung. Verkäufer u. einen Lehrling resp. Volontair. Bewerber müssen der polnischen Sprache mächtig sein. [7650] D. Cohn, Mensaguth Ditr.

Gebrauche mehrere Verkäufer der Colonialbranche mit gut. Empfehlungen und der polnischen Sprache mächtig zum sofortigen Eintritt. [7736] Adolph Gutzzeit, Graudenz.

Für mein Tuch- und Manufakturw.- Geschäft suche per sofort einen tüchtigen Verkäufer der polnischen Sprache mächtig. [7647] Offerten mit Gehaltsanprüchen erb. S. J. Meyer's Ww., Neuenburg Wpr.

Einen erf. verb. Verkäufer (Christ), der der polnischen Sprache mächtig ist, sowie eine junge Dame als Verkäuferin suchen für ihr Ma- nufaktur-, Modewaaren- u. Confections- Geschäft zum sofortigen Eintritt Thiel & Döring, Diterode Dpr. Gehaltsanpr., Photographie und Referenzen sind beizufügen.

Für eine Dampf-Bierbrauerei (ober- u. untergärtig) in einer größeren Provinzialstadt Pommerens, welche nach völliger Neueinrichtung mit dem Ausstoß ihres Bieres Mitte Dezember beginnt, wird baldigst ein kaufmännisch gebildeter junger Mann gesucht, der neben Kontorarbeiten den Besuch der Kundenschaft, namentlich auf dem Lande, übernimmt und routinierter Verkäufer ist. Fachkenntn., auch im Kalkulationsgeschäft, erwünscht. Bevor- zugt solche, die schon in ähnlicher Stellung gewesen. Gutes Gehalt und Provision. Lebensstellung. Angebote mit Photographie u. Zeugnisabschriften werden briefl. mit Aufschri. Nr. 7511 an die Expedition des Gef. erbeten.

Für mein Stabeisen-, Eisen- u. Kurz- waaren- und Porzellan-Geschäft suche per 1. Januar cr. einen tücht., jüngeren jung. Mann der mit obiger Branche in jeder Hinsicht völlig vertraut ist. Offerten mit Zeugn- nisabschriften und Gehaltsanprüchen zu senden an [7667] Emil Zeitler, Neustadt Wpr.

Ein junger Mann (Materialist), der seine Lehrzeit beendet hat, wird per sofort gesucht. Meld. verb. briefl. m. Aufschri. Nr. 7447 an die Exp. d. Gef. erbeten.

Für Handlungsgelhilfen!

Ich suche im Auftrage eine Anzahl
polnisch sprechender Materialisten, so-
wie auch Lehrlinge p. Hof. od. später.
Sof. Zeugnisabschriften erb. Hugo
Dorduhn, Danzig, Hundegasse 30.

In meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft ist die erste Commisstelle per 1./1. 95 zu besetzen. Freimarken verbeten. [7461] Sidor Knopf, Bromberg.

Ein Commis und ein Lehrling finden in meinem Eisen- und Baumate- rialien-Geschäft per sofort Stellung. Polnische Sprache Bedingung. [7586] Ludwig Cohn, Strasburg Westpr.

Der polnischen Sprache mächtiger Bureauvorsteher für Anwaltsbureau gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe werden briefl. unter Nr. 7718 an die Exp. des Gef. erbet.

Platzmeister energisch und unftichtig, mit dem Sor- tiren der Bretter nach Verkäufer-Plätzen vertraut, der auch den Lokalverkauf zu besorgen hat, findet dauernde Stellung unter günstigen Bedingungen per sofort an einem großen Dampf-Sägewerk West- preußens. Anerbietungen mit Zeugnis- abschriften werden brieflich mit Auf- schri. Nr. 7364 durch die Expedition des Gef. in Graudenz erbeten.

Ein tücht. Uhrmachergehilfen verlangt A. Kofolsky, Graudenz.

Gesucht zum sofortigen Antritt ein zu- verlässiger, tüchtiger Gehilfe für Milchabnahme und dänische Centrifugen. Einige Kenntniffe in der Käseerei sind ebenfalls erwünscht. Anfangsgehalt 25 M. pro Monat bei freier Station und Wäsche. Centralmolkerei Schöneck Wpr.

Ein tüchtiger Buchbindergehilfe

v. Hof. gesucht. Meldg. m. Gehaltsanpr.
an A. Gebirke, Diterode Ditr. [7715]

Barbieregehilfe kann entreten. [7731] E. Dautert, Barbier u. Friseur, Elding, Burstr. 4.

Ein Barbiergehilfe findet dau- ernde Stellg. bei S. Tandler, Friseur, Elding, Alt. Markt 51.

Einen tücht. Barbiergehilfen sucht von sofort oder 20. November 7513] S. D. Salomon in Thorn.

Ein Bädergeselle erhält dauernde Stellung. [7638] M. Janowski, Culmerstr. 16.

Jüngerer Schlossergehelle d. f. Lehrzeit od. beend., find. Winterarb. Dff. u. 7532 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Gesucht zum 1. Dezember d. J. für eine Dampf-Schneidemühle in Westpreuß. ein tüchtiger Maschinist evang., gegen Lohn und Deputat. Der- selbe muß sämtliche Reparaturen an der Dampfmaschine und den Gattern ausführen können und das Schären der Sägen versteht. Vorzugt werden solche, die auch in der Schmiede arbeiten können. Angebote mit Zeugnisabschri. und Angabe der bisherigen Thätigkeit zu richten unter Nr. 7509 an die Expe- dition des Gef. erbeten.

Maschinist erfahren und zuverlässig, verheir., mit guten Empfehlungen, findet sogleich Stellung in [7524] Gr. Sauth per Rosenbergr.

Dom. Targowisko bei Löbau sucht auf sofort einen unverb. thätigen Gärtner bei 180 Mark Lohn. [7408] Dominium Wangerau sucht zu inneren Reparaturen einen fleißigen Maurer.

Zweitücht. Sattlergesellen und zwei Seilergesellen finden dauernde lohnende Beschäftigung bei B. Bratsch, Sattlermeister, Zuchel. [7255]

Ein tücht. Glasergeselle findet dauernde Beschäftigung bei [7617] M. Horwik, Glasermeister.

1-2 Milchschnergesellen finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn von sogleich oder später. [7565] Carl Neumann, Culm.

Ein verb. Stellmacher welcher auch Schneidarbeit versteht u. in Aufbeschlag ganz firm sein muß, wird zu Neujahr oder später gesucht. Dom. Lippi bei Sr. Stargard.

Zwei Stellmachergesellen finden sofort dauernde Arbeit bei E. Heise, Wrotzchen.

Ein tüchtiger, tüchtiger Bädergeselle findet von sofort Stellung bei [7542] S. Schaffran, Bäckermeister, Rosenbergr. Wpr.

Suche zum 1. April 1895 einen jungen, evangelischen, verheiratheten, [7567] energischen Werkführer der keine Arbeit scheut und geschickt ist, für meine Wasser-Mahl- und Schneide- mühle, der auch etwas von Dampfkrast versteht, Leute auf dem Holzplatz beauf- sichtigt, Bretter verkauft u. i. w. Ge- halt täglich 3 Mark. Kann auch vor- läufig zur Probe sof. als Kundendienst- müller eintreten. Zeugnisse bittet ein- zuwenden. A. Maß, Mühlengutsbesitzer, Ziemermühle bei Stegers, Kreis Schlachau Westpr.

Müllergeselle per sofort oder zum 1. Dezember ver- langt [7635] E. Danik, Mühlentamp-Mühle bei Drabehn.

Zum 1. April evtl. 1. Juli 95 suche ich für mein Gut von ca. 1200 Morgen guten Boden, intensive Wirthschaft in hoher Kultur, einen verb. jungen, ev., der polnischen Sprache mächtigen Oberinspektor.

An Gehalt zahle ich 1200 M. baar, entsprechende Lantime u. Materialien cr. Eine Kaution von 3000 Mark ist er- wünscht, aber nicht Bedingung. Be- werber, welche über genügende Leistungs- fähigkeit durch gute Zeugnisse sich aus- weisen können, wollen unter Beifügung ihres selbstgeschriebenen Lebenslaufes und Abschrift der Zeugnisse ihre Offert. u. Nr. 7569 an die Exp. des Gef. einf.

Ein Wirthschafter nüchtern u. sehr thätig, wird auf einem Grundstück in der Niederung zum 1. Januar gesucht. Meld. unter Nr. 200 zu richten an die Exp. der Neuen Wpr. Mittelungen in Marienwerder. [7661]

Einen zuverlässigen, katholischen, pol- nisch sprechenden Wirthschafter sucht von sofort bei einem Anfangsge- halt von 240 Mark Gut Tillitz bei Neumarkt Westpr.

Zum 1. Januar suche ich einen jung. Beamten der sich vor keiner Arbeit scheut und ausgeleitet hat. Anfangsgehalt 250 Mark bei freier Station ohne Wäsche, persönliche Vorstellung nöthig. [7699] v. Müller, Rittmeister, Sohnow Wpr. Post.

Gesucht zum 1. Januar 1895 ein jüngerer, energischer, beider Landes- sprachen mächtiger [7318] Wirthschaftsbeamter nach einem Gute von 1000 Morgen mit Hüdenbau. Gehalt 450 M. Offerten mit Zeugnisabschriften unter S. J. an die Expedition des Anwaltsch. Voten, Snorazlaw.

Ein evangel., unverb., gebild. und anständiger junger Mann als Hofverwalt. u. Rechnungsführer der auch die Amts- und Gutsverwalter- Geschäfte eventl. erledigen muß, wird zum 15. Dezember d. J. gesucht. Off. mit selbstgeschriebenen Lebenslauf, Gehaltsanprüchen und Abschrift ihrer Zeugnisse, die nicht wieder zurückgegeben werden, sind zu richten an die Guts- herrschaft zu Lichts bei Gr. Konar- cyn Westpr. [7701]

Ein Zuspeltor wird gesucht von Dom. Chelmonie bei Schönee. Meldungen schriftlich. [7737]

Suche zum 1. Dezbr. einen gut emp- f. Rechnungsführer bei 600 M. An- fangsgehalt. Persönliche Vorstellung erwünscht. [7737]

Adolph Gutzzeit, Graudenz. Auf ein größeres Brennereigut mit Milchwirthschaft, Vieh- und Pferdezu- cht wird per sofort

Cleve gesucht, ohne Revisionszahlung. Familien- anschluß zugesichert. Meld. w. briefl. m. Aufschri. Nr. 7652 a. d. Exp. d. Gef. erb. Suche zum 1. Dezember einen tücht. mit guten Zeugn. versehenen [7678]

Oberschweizer zu 100 Milchfüßen und ca. 40 Stück Jungvieh, bei hohem Lohn. Valdige Vorstellung erw., sowie 10 tüchtige Unterschweizer auf Freistellen. Oberschweizer Wegmann, Döhlau b. Diterode, Bahnst. Geverswalde.

Ein unverb. Schweizer zum Viehhütten und Milchen, für Niederzehen, mit durchaus guten Zeugn- nissen, wird bei hohem Gehalt von sofort gesucht. [7658] M. Marcus, Marienwerder.

Ein tüchtiger Borreiter [7558] Gut Kunterstein b. Graudenz.

In Schilde bei Leibsch wird noch drei Arbeiterfamilien gesucht, darunter ein Nachtwächter. Ein einfacher, ordentlicher [7519] verheiratheter Aufseher von sogleich gesucht. Fehlauer, Altmarkt Wpr.

Kraft. Arbeiter erb. dauernde Arb. bei hoh. Lohn an d. Chaus. Gostocyn- Gr. Klonia, Kr. Zuchel, im Afford über 2 M. tägl. Meld. an die Schachtmeister.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet in meiner Colonialwaaren-Hand- lung per sofort Stellung. [7570] Carl Sakris, Thorn.

Zwei Lehrlinge welche die Schneiderei gründlich er- lernen wollen, können eintreten bei Carl Domke, Untertornerstr. 31. Suche für mein Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft [7744] einen Lehrling der polnischen Sprache mächtig. A. Littwad, Schneidemühl, Brombergerstr. Nr. 9.

Ein Knabe, der Luft hat [7035] Uhrmacher zu werden, kann sofort bei mir eintret. Louis Joseph, Thorn, Uhrmacher.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Luft hat die [7645] Müllerei gründl. zu erlernen kann sich melden in Mühle Königl. Boisypol, Kreis Berent.

Zwei Lehrlinge finden vom 1. Januar 1895 Stellung in meinem Colonialwaaren-, Wein- und Cigarren-Geschäft. [7554] F. Marquardt.

Für mein Holz-Geschäft mit Dampf-Sägewerk suche ich einen Lehrling mit genügender Schulbildung. Offerten erbittet [6444] J. Lohrko, Dt. Eylau.

Zwei Lehrlinge Söhne anständiger Eltern, welche Luft haben, das Handschuhmacherhandwerk gründlich zu lernen, sucht von sofort A. Majewicz, Snorazlaw.

Für Frauen und Mädchen. Junges, gebildetes Mädchen in Handarb. u. Schneid. geübt, w. zum 1. Jan. od. früh. Aufn. in e. Hause, wo es Gelegen. f. d. Hausb. u. d. f. Küche z. erl. v. gegen. Vgt. Familienansch. Bed. Dff. u. B. L. postlag. Pirschau Westpr.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht e. Stelle als Lehrmädchen in einem Bäckereibed. od. Conditorei. Gest. Off. u. S. O. 100 a. d. Geschäftsstelle der Pirschau-Zeitung Marienburg Westpr. [7725]

Ein jung., bescheid. u. gebildet. Mädchen aus anst. Familie, welches perfekt im Kochen u. Waschen, sowie auch in Handarbeit u. Wästen geübt ist u. sich vor keiner Arbeit scheut, sucht Stell. vom 15. Dezbr. od. 1. Januar. Familienansch. erbeten. Offerten u. Gehaltsangabe verb. briefl. unt. Nr. 7751 an die Exp. d. Gef. erb.

Eine selbst. Wirthin, 1 tücht. Stuben- mädchen empfiehlt b. sofort F. Bid.

Ein erf. gebild. Fräulein Marienwerder, 31 J. alt, f. z. 1. Januar Stellung als Gesellschafterin u. Stütze der Hausfrau. Gest. Offerten sub H. J. beibringt die Exp. der Neuen Wpr. Mittelungen, Marienwerder.

Ein junges kräft. Mädchen mit gut. Empf., welches schon längere Zeit in ein. Hoff. gearb. hat und mit allen Arb. vertr. ist, keine Arb. scheut, i. Stell., um sich z. perfect. Weibsein aus- zubild., in größ. Hoff. od. Lehrmeierei, wo sie auch die Buchführung erlernen kann. Meld. verb. briefl. mit Aufschri. Nr. 7673 an die Exp. des Gef. erb.

Eine Dame in geseh. Alter, sucht Stellung in einem Glas-, Porzellan-, Galanterie- u. Lampengeschäft. Derselben stehen langjähr. Zeugn. zur Seite, auch wäre dieselbe geneigt, die Führung eines kl. Haushalts dabei zu übernehmen. Gest. Off. unt. G. S. Annoncen-Expedition B. Reflenburg, Danzig. [7710]

E. Beamtenwitwe i. d. 40er Jahr., erf. erf. sucht Stellg. v. sogl. zur selbst. Fähr. e. Haush., gleich. Erzieh. mutterl. Kind. Dff. unt. N. E. postlag. Braunsvalde b. Marienburg. [7541]

Für die Wäscheabtheilung suche ich zum sofortigen An- tritt eine Verkäuferin. Max Loewenberg, Culm a. W.

Gesucht für alte, jüdische, streng orthodoxe Leute von sofort ein erf. u. älteres, bescheidenes jüdisches Mädchen das Küche und Wirthschaft versteht. Vorstellung erwünscht. Meldungen mit Zeugnissen u. Gehaltsanprüchen an Buchdruckerei Lipsitz i. Diterode Dpr. Sofort findet ein [7669] junges Mädchen aus guter, am liebsten Beamtenfamilie, freundl. Aufnahme und Anleitung zum Erlernen des Haushalts ohne Pension, nur gegen freudl. Hilfe bei Kindern und Handarbeiten. Anmeldungen Ma- rienwerder postl. U. Z. 365.

Als Büffetmädchen und zur Stütze der Hausfrau findet ein anständiges, solides Fräulein sofort Stellung. Um Meldungen und möglichst persönl. Vorstellung w. gebet. G. Vertram, Kaufm., Marienburg.

Ein junges, kräftiges Mädchen welches Luft hat, die Meierei zu er- lernen, kann sofort eintreten, oder junge Meierin. Molkerei Dom. Adl. Gr. Blowenz b. Ditrowitz, Bahnh.

Gesucht ein [7724] junges Mädchen als Stütze u. z. Beaufsicht. v. 3 Kindern (7-10 J.). Schneiderei erw. Dff. m. Geh. Anhr. a. Paul Müller, Reidenburg.

Zum sofortigen Antritt suche als Stütze ein tüchtig, l. gebild. Mädchen, das in sämmlichen weiblichen Handarbeiten sowie in der Wirthschaft bewandert sein muß. Zeugnisabschriften sind Gehalts- anprüche beizufügen. [7533] Frau Buchbändler Schwalm, Niesenburg.

Zum 1. Januar findet ein nicht zu junges, anständiges [7703] Mädchen welches die Wirthschaft erlernt hat, mit häuslichen Arbeiten vertr. ist, auch am Büffet mitthelfen muß, als Stütze der Hausfrau Stelle auf Bahnh. Offerten mit Zeugnisabschrift, (welche nicht ret. werden) und Gehaltsanpr. verb. briefl. unt. Nr. 7703 an die Exp. d. Gef. erb.

Ein tüchtiges Wirthschaftsfräulein das auch die Küche übernimmt, wird zum 1. Januar gesucht. Zeugnisse und Gehaltsanpr. erbeten. Paula Dobrzynski, Snorazlaw. Suche zu sofort eine [6840] Wamseil welche gut kochen kann und gründlich erfahren in der Ferkelzucht ist, Molkerei ausgeschlossen. Gehalts- anprüche und Zeugnisse bitte einzu- senden an Frau Wehl, Pöbucke b. Weisenhöhe.

Suche von sofort für meine Wirth- schaft, bestehend aus einem größeren kaufmännischen Geschäft, verbunden mit kleiner Hotelwirthschaft, ein bescheidenes, anständiges, mit der Küche vertrautes Mädchen als [7395] Wirthin. Zeugnisabschriften nebst Gehaltsan- prüchen erbeten. A. Strazim, Liebstadt Dpr. Wegen Erkränkung d. Wirthschafterin suche auf sofort eine zuverlässige Wirthin mit guten Kenntnissen. [7702] Oberförster Padenius, Chobemühl bei Könitz.

Eine saubere Anwärterin gesucht Marien- werder, w. d. Wirthschafterin die bis über Mittag bleiben kann, wird ver- langt Moritz Rau, Schuhmacherstr. 5. Tüchtige Mädchen fürs Land sucht F. Bid, Getreidemarkt 3.

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters Friedrich Dankwart zu Grandenz wird, nachdem der im Vergleichstermin vom 26. October 1894 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. [7630]

Grandenz, d. 12. Novbr. 1894.
Königliches Amtsgericht.

Stadtbrieferneuerung.

Der hinter 1. der Arbeiterfrau Bertha Eichler geborene Stoll, vermittelst gewesene Dillinger, Ehefrau des Arbeiters Ludwig Eichler, 2. deren Tochter Anna Dillinger unter dem 24. Juni 1892 in Nr. 150 dieses Blattes aufgenommene Stadtbrief wird hierdurch erneuert. Altzeichen: 849/94. [7632]

Grandenz, den 6. Novbr. 1894.
Königliches Amtsgericht.

Stadtbrieferneuerung.

Der hinter dem obdachlosen Arbeiter Kajimir Pawlikowski, etwa 50 Jahre alt, unter dem 25. November 1891 erlassene Stadtbrief wird hierdurch erneuert. Altzeichen: G 848/94.

Grandenz, den 6. Novbr. 1894.
Königliches Amtsgericht.

Stadtbrieferledigung.

Der hinter die unverheiratete Johanna Lewandowski, unbekanntem Aufenthalts, unter dem 22.9.94 erlassene, in Nr. 227 dieses Blattes aufgenommene Stadtbrief ist erledigt. Altzeichen II. J. 366/94. [7739]

Grandenz, den 13. Novbr. 1894.
Der Erste Staatsanwalt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Stadt Culm Band VIII - Blatt 141 - auf den Namen des Wolff Nachmann eingetragene, im Kreise Culm belegene Grundstück

am 18. Januar 1895

Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - Zimmer 4 versteigert werden. [7654]

Das Grundstück ist mit 1707 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 19. Januar 1895

Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.

Culm, den 9. November 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am 1. Februar 1895 wird in unserer Verwaltung die Stelle des **Polizei-Kommissars** frei und soll von diesem Tage ab neu besetzt werden. [7671]

Das jährliche, pensionsfähige Anfangsgehalt beträgt 1500 Mark. Es steigt von 3 zu 3 Jahren um 75 Mark bis zum Höchstbetrage von 2400 Mark. Besondere Gelder werden daneben nicht gewährt.

Definitive Anstellung erfolgt nach sechsmonatlicher Probezeitleistung bei erwiesener Brauchbarkeit. Alsdann wird der Anzustellende auch auf Kosten der Stadtgemeinde bei der Westpreussischen Beamten-Wittwen- und Waisen-Versorgungsanstalt befristet.

Geeignete, nicht über 35 Jahre alte Bewerber, wollen sich unter Einreichung eines Lebenslaufes, eines Gesundheits-Attestes und ihrer Zeugnisse bis zum 31. Dezember d. Js. schriftlich bei uns melden.

Culm, den 8. November 1894.
Der Magistrat
Steinberg.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Gollub Haus, Band I, Blatt 35, auf den Namen des Handelsmann Abraham Braun und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau Hanna geb. Radtowski eingetragene, zu Stadt Gollub belegene Grundstück soll auf Antrag der Miteigentümerin Schneidermeisterfrau Pauline Wach geb. Braun zu Gollub zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigentümern

am 25. Februar 1895

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 462 Mt. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschlüsse und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Diesem, welche das Eigentum des Grundstückes beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verkaufens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstückes tritt. K.N.2/94 Nr. 3.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 25. Februar 1895

Mittags 12 1/2 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Gollub, den 6. Novbr. 1894.
Königliches Amtsgericht.

Därme.

Prima Kranz- und Schloßdärme, in Säffern u. einzeln, offeriren billigst Abraham Jacobsohn Sobue.

Die niedrigen Getreidepreise



veranlassen mit Recht die meisten Landwirthe, einen grossen Theil ihrer Produkte zur Verfütterung zu verwenden.
Ich empfehle zum **Schroten** von Getreide die seit einer Reihe von Jahren als vorzüglich bekannten

Original-Schrotmühlen
von Barford & Perkins.

Dieselben zeichnen sich aus durch
grösste Leistung bei leichtem Gange;
geringe Abnutzung
der mahlenden Theile;
billige Ersatztheile;
vielseitige Verwendung;
einfachste Bedienung.

No. 3. Für Locomobilbetrieb. Leistung bis 25 Ctr. p. Stunde.
No. 5. Für Riemenbetrieb oder mit Räder-vorgelege für direkten Rosswerkbetrieb. Leistung bis 10 Centner per Stunde.
No. B. wie vor. Leistung bis 5 Centner per Stunde.

Häcksel-Schneide-Maschinen

Englische Construction für Hand-, Rosswerk- u. Dampfbetrieb.
mit Messern am Schwungrade. Trommel-Maschinen mit 3, 4 und 5 Messern.

Danzig. A. P. Muscate Dirschau.

Landwirthschaftliche Maschinen-Bau-Anstalt, Eisen- und Metall-Giesserei.

Bekanntmachung.
Am 30. September d. Js. wurde in der Nähe der Station Prust von dem von Dirschau kommenden Zuge ein Mann überfahren und sofort getödtet. Trotz eingehender Recherchen ist es bisher noch nicht gelungen, die Identität dieses Mannes festzustellen und es wird Jedermann, der über die Persönlichkeit desselben eventl. Auskunft ertheilen kann, hierdurch aufgefordert, sich an den unterzeichneten Gutsvorstand wenden zu wollen. [7688]

Signalement.
Größe: mittlere Statur, Gesicht: länglich mit Schnurrbart, Haar: dunkel und lockig, Alter: ansehnend Mitte Dreißig, Anzug: blauer Cheviot, grauer Sommerüberzieher, hellgrauer Hut mit blauem Futter, Stempel: Wordinghof. Alles fast nagelneu. Taschentuch, weiß, gez. M. II. 11.
Von Legitimationspapieren wurde bei der Leiche nichts vorgefunden, dagegen: ein schwarzes Lederportemonnaie mit 60 Pf. Inhalt, 2 Angelhaken, ein kleiner Schlüssel, eine kleine Streichholzschachtel von Guttapercha, eine silberne Taschenuhr mit gelbem Zifferblatt, eine Uhrkette mit Medaillon und ein Taschennest mit schwarzer Schale.

Prust, Kreis Schwef,
den 14. November 1894.
Der Gutsvorstand,
Lessing.

Für [7622]
weiße Bohnen
zahlt die höchsten Preise
C. F. Pichottka.

Gänsebrüste, [3417]
Pöckelfleisch,
Schmalz
empfehlen die Grupper Milchhalle.

Holzmarkt.

Oberförsterei Krausenhof
In dem am **Donnerstag, den 22. d. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, im Gasthof „Zum Eichenhain“ zu Kl. Krug beginnenden [7653]

Holzverkaufstermin
kommen:
1. aus dem vorjährigen Einschlage:
Kiefern: 160 rm Kloben, 51 rm Stücke,
2. aus dem diesjährigen Einschlage:
Eichen: 10 rm Kloben, 1 rm Reiser I,
Weichholz: 9 rm Kloben, 5 rm Knüppel, 7 rm Reiser I,
Kiefern: 30 Stück Langnußholz mit 32,14 fm Inhalt, 162 rm Kloben, 82 rm Knüppel, 23 rm Stücke II, 62 rm Reiser I zum Aufgebot.
Krausenhof, 14. Novbr. 1894.
Der Oberförster,
Schäfer.

In der Gutsforst Gr. Reitzenau werden [7434]

Kiefern-Kloben
vorjährigen Einschlages zu Preisen, die gegen Vorjahre um 10% herabgesetzt sind, jeden **Mittwochvormittag** durch den Förster Remanovsky verkauft. Ferner wird, hauptsächlich schwächeres,

Bauholz
nach Auswahl, zu gegen früher um 30% ermäßigten Preisen abgegeben. Der Anweisetag ist am **Donnerstag, die Forstverwaltung.**

Aufruf!
Culm, die alte Kulturstätte an der Weichsel, ist von einem schweren Unglück heimgesucht, nicht durch die gewaltigen Mächte der Natur, sondern durch den Betrug eines einzigen Menschen, des Kassiers des hiesigen Vorschußvereins.

300 000 Mark sind unterschlagen
für unsere kleine Stadt eine gewaltige Summe; sie muß gedeckt werden durch Mitglieder des Vereins, die dafür haften.

Der Betrüger hat seine Schuld mit dem Tode gebüßt, den er sich selber gegeben, aber mehr denn hundert Bürger unserer Stadt, zum größten Theile kleine Beamte, Handwerker, Vefiger, müssen ihr Vertrauen ohne geringste eigene Schuld mit ihrem Hab' und Gut bezahlen. Was sie im Laufe der Jahre mit faurem Schwelge sich erworben, muß jetzt hingegeben werden. Der Executor pfändet die Mobilien, die Grundstücke werden subhastirt ohne Gnade und Barmherzigkeit. Ehrenwerthe, in redlicher Arbeit ergraute Bürger verlieren ihr Alles und müssen vollständig verarmen. Die Arbeitsfreudigkeit der Wenigen, welche noch zu hoffen wagen, wird gelähmt im Hinblick auf den Gerichtsvollzieher, dessen Hand in Folge fruchtloser Zwangsvollstreckungen immer wieder sich ihnen entgegenstreckt, und der Mangel des Vertrauens lastet schwer auf den geschäftlichen Verhältnissen der Stadt, die überhaupt durch die Verlegung des Rabatten-corpora wie durch die Eröffnung neuer Verkehrsstraßen viel, viel verloren hat. — Es ist kaum möglich, den Nothstand recht zu schildern, aber sollten sich nicht Mittel und Wege finden, ihn zu beseitigen? Wenn ein unseliger Mensch hunderte ins Unglück gebracht hat, sollte es einigen tausenden edlen Menschen nicht möglich sein, helfend einzutreten? — Ihr lieben, deutschen Brüder, man hat uns gesagt, daß unsere Bitte verhallen werde in der weiten Welt — aber wir glauben's nicht! — Ihr, die Ihr vom Glücke begünstigt seid, gebt von Euren Ueberflusse den Verzweifelnden — und Ihr, die Ihr die Noth des Lebens kennen gelernt, laßt die Erfahrung Euer Herz bewegen und Eure Hand öffnen — die Noth muß gelindert, das Elend wird beseitigt werden! Wir bitten Euch herzlich und dringend: „Gedenket unserer Stadt!“ Laßt Eure Gaben reichlich fließen. Doppelt giebt, wer schleunigst spendet.

Gaben bitten wir zu senden an Herrn Rechtsanwalt und Notar Schultz zu Culm an der Weichsel Steinberg, Bürgermeister. Hinz, Pfarrer. Dr. v. Poblocki, Defan und Pfarrer. Dr. Guttman, Rabbiner. Dr. Itzen, Gymnasialdirektor. Schultz, Rechtsanwalt und Notar. Gamrath, Postdirektor. Dr. Lucks, Sanitätsrath. H. Rost, Rathsherr. Rahemann, Stadtverordneter-Vorsitzer. Nawrocki, Rechtsanwalt. Brandt, Buchdruckereibesitzer. Professor Dr. Roenspess, Stadtverordneter. E. G. Adrian, Stadtverordneter. Brauereibesitzer Geiger i. F. A. Höcherl, Stadtverordneter. L. Schmidt, Rathsherr.

NB. Um Weiterverbreitung dieses Aufrufes werden alle deutschen Zeitungen gebeten.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gr. Zünder, Blatt 4, auf den Namen des minderjährigen Hugo Katoll eingetragene, Abban Gr. Zünder belegene Grundstück am **21. Januar 1895** Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - Meißnerstadt Zimmer 42 - versteigert werden. [7705]

Das Grundstück ist mit 1522,44 Mt. Reinertrag und einer Fläche von 60,1490 Hektar zur Grundsteuer, mit 294 Mt. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.
Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Gebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am **22. Januar 1895** Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.
Danzig, den 12. November 1894.
Königliches Amtsgericht XI.

Continen und Gastwirthen
offerirt Bierläse der Meierei Stürack, in Kistenpackung à 100 St., vorzüglich, schön, bei billigster Preisnotirung. [2460]
L. Mey, Marktplas 4.
Eine gebrauchte, noch gut erhaltene **Central-Doppelflinte** wird mit Preisangabe zu kaufen gesucht. Kinsty, Banderdorf bei Ronib.

Billigste Bezugsquelle
für
Luche, Buckskins, Kammgarne, Cheviots, Voden, Paletot, Mantel, Anzug, Schlafrock, Reithosenstoffe, einfachen wie eleganten Geirés, jeder Preislage. Couleure Westenstoffe, Futterstoffe, Lamas, schwarze und couleure Kragensammete zc. Schnellste Franco Zustellung. **Antier-Collectionen** (7521)
F. W. Puttkammer, Danzig.
Gegründet 1831.

Weizenkleie grob
Weizenkleie fein
roggenkleie
Futtermehl [7070]
empfehlen **Ermisch, Unterthornerst. 2**

Mein Haus
in best. Geschäftsstraße von Grandenz und zu jedem Geschäft passend, beabsichtige zu verkaufen. Carl Wagner, Marienwerderstr. 50.
Sich. u. vorthheil. Kapitalanlage.
Ein in schönsten u. gesundest. Theile einer Kreisst. des Reg.-Bez. Bromberg, mit Bahn, Gymnas., Lehrerschule zc. beleg. Grundstück (Wohnhaus, Obit-u. Gemüsegart.), ist zu verkaufen. Preis 18000 Mt., Anzahlg. 5000 Mt., restlicher Werth 21000 Mt. Meldungen werden br. u. Nr. 7076 an die Exp. des Gef. erb. (Gel.dschrank) billig z. verl. (3081) Hopf, Danzig, Marktst. 10.

Butter 10 Pfd. Colli Postfr. Nachnahme. Tafelbutter Mt. 7.
Honig Blumenhonig Mt. 4.80.
D. Fiderr, Tulte (Galiz).

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch.
Ein Besitzer, 30 J. alt, ev., in der Umgeg. v. Neidenburg m. ca. 600 Morg. gut. Bod., maj. Wirthschaftsgeb., wünscht sich m. ein. Dame m. ca. 9000 Mt. oder mehr zu verheir. Verm. oder Selbstbeverberinnen wollen Briefe an G. R. postlag. Neidenburg senden. [7723]

Für Heirathskandidaten.
Jungen tüchtigen Landwirthen mit einem disponibl. Vermögen von 40- bis 50 000 Mt. bietet sich Gelegenheit, in ein prächtiges Gut, das ein gut stürter Gutsbesitzer seiner Tochter (einziges Kind), übergeben will, einzubeziehen. Off. mit zwei Briefmarken verb. brfl. unt. Nr. 7695 an die Exp. d. Gef. erb.

5. Forts.]

Späte Rache.

[Alle Rechte vorbehalten.]

Roman von Franz Treller.

Als das Frühjahr kam und Frau Maroni ihre weiteren Spazierfahrten wieder aufnahm, bat Mignon sie eines Tages, das Dorf zu besuchen, welches ihr so lange eine Heimstätte gewesen war.

Frau Maroni war hierzu gern bereit. Der erste Besuch galt natürlich ihrem alten Lehrer; darauf gingen Frau Maroni und ihr Pflegekind zu Werners.

Das Erstaunen der Bauern war maßlos, als sie in der jungen, vornehmen Dame das zerlumpte Findelkind des Dorfes erkannten. Mignon aber nickte ihnen freundlich zu, redete diesen oder jenen an, und that dies mit einer so gelassenen, vornehmen Höflichkeit, daß die verdutzten Leute unwillkürlich die Mühen zogen.

Auf dem Gange durch das Dorf zeigte Mignon Frau Maroni ihre Spielplätze, erzählte von den kleinen Erlebnissen ihrer Jugend und führte sie zu dem Hause, auf dessen Schwelle sie vor fünfzehn Jahren gefunden worden war. Mit einem düsteren Gesicht wies sie auf die Stelle hin, wo die Erde einst ihrer Mutter Blut getrunken, und nach dem Bache, aus dem der Leichnam gezogen worden war. Das schauerliche Ereigniß lebte noch immer im Gedächtniß der Dorfbewohner, und das Kind hatte oftmals mit tief innerem Entsetzen davon hören müssen. Zum Schluß sagte sie: „Willst Du mit mir zum Grabe kommen, Mutter?“

„Gewiß, mein Liebling!“ antwortete die Künstlerin. Mignon führte nun Frau Maroni nach dem stillen Friedhof und zu dem Grabe, welches ihrer Mutter sterblichen Theil barg. Dort kniete sie nieder und betete, wie sie früher oft gethan hatte.

Als sie sich wieder erhob, sagte sie: „In meinem tiefsten Jammer ging ich immer hierher und rief die Todte um Hilfe an; sie hat Dich mir gesandt, Mutter.“ Feierlich und mit tiefer Ueberzeugung kamen diese Worte über ihre Lippen.

Dann aber nahmen ihre schönen Züge einen solch dämonischen Ausdruck des Hasses an, daß Frau Maroni sich entsetzte. Gleich einem Engel der Rache stand das Mädchen am Grabe ihrer ermordeten Mutter, und es klang, als sie jetzt sprach, eine furchtbare Drohung aus dem Tone wieder: „Seit ich denken kann, rufe ich täglich zu Gott, er möge die Mörder strafen, und ich bin überzeugt, daß er es thut wird!“

Es lag ein solch' tiefer Grimm, eine solche Gluth des Hasses in den Augen und in den Zügen des jungen Mädchens, daß Frau Maroni, die ja neben der aufopferungsfähigen Liebe und Herzengüte derselben auch die Ausbrüche ihres leidenschaftlichen Charakters kannte, doch über diese in ihrer Ruhe so erschreckende Aeußerung eines gewaltigen Zornes erschraf. Etwas Nebuliches hatte sie selbst in dieser feurigen Seele nicht erwartet.

Mignons Züge nahmen aber bald wieder den ruhigen, ernstesten Ausdruck an, mit welchem sie ihre Pflegemutter zum Kirchhof geführt.

„Erst jetzt fand die Sängerin Worte, und sie sprach: „Kind, Kind, überlasse die Rache dem Himmel! Er weiß zu strafen.“

„Ich hoffe es, ich erwarte es!“ rief das Mädchen. Jetzt erst bemerkte sie, welchen Eindruck ihr Benehmen sowie ihre Worte auf Frau Maroni gemacht hatten, und sie sagte in weichem Tone: „Erstreck nicht, liebe Mutter, über Dein Kind. Ich kam überschwänglich lieben, bis zur Hingabe des Lebens; aber seitdem ich das entsetzliche Ende der Theneren kenne, die hier schlief, übernahm mich an diesem Grabe, wenn ich ihrer gedente, ein Zorn, der Schreckliches vollbringen könnte. Es kommt über mich, ich weiß nicht wie.“

„Ja“, dachte die Sängerin, „gewaltig, wie sie lieben kann, vermag sie auch zu hassen.“

Still entfernten sich Beide von dem Kirchhof, und erst nach längerer Fahrt, welche sie schweigend zurücklegten, fand Mignon ihren gewöhnlichen, zärtlich-heitern Ton wieder. Frau Maroni aber blieb dieser Ausdruck der leidenschaftlichen jungen Seele noch lange im Gedächtniß.

Nachdem länger als ein Jahr seit Mignons Trennung vom Dorfe, immer unter fleißigen Studien, vergangen war, probirte die Sängerin eines Tages deren Stimme. Aus dem Kinde war inzwischen eine junge Dame von seltener süßlicher Schönheit geworden; die Formen hatten sich gerundet und die angeborene Anmuth jeder Bewegung verlieh ihrer Erscheinung einen ungewöhnlichen Reiz. Frau Maroni fand, daß die Entwicklung des Organs mit dem überraschenden Ausblühen des Körpers gleichen Schritt gehalten hatte; der Ton der überaus schönen Altstimme war voll und stark.

Frau Maroni ließ ihrem Schützling nun Gesangunterricht ertheilen, und unter ihrer trefflichen Leitung machte die Kunstnovize rasche Fortschritte, besonders da sie musikalisch begabt war und ein sehr feines Ohr hatte.

Das junge Mädchen wurde nun auch in die Gesellschaft eingeführt, in welcher sich das ehemalige Dorfkind mit einer Sicherheit bewegte, als ob sie auf dem Boden des Parquetts aufgewachsen wäre. Dies und ihre seltene Schönheit erregten Bewunderung, und dies um so mehr, als ihr absonderliches Geächel kein Geheimniß geblieben war.

In einer größeren Gesellschaft belauschte Mignon unabsichtlich das folgende Zwiegespräch. „Das junge Mädchen“, sagte ein Herr, „ist sicherlich von vornehmer Abkunft; aus jedem Zug, aus jeder Bewegung spricht edles spanisches Blut.“

„Sie mügen mit Ihrer Annahme Recht haben, lieber Graf“, erwiderte der andere, „es ist unlangbar Nahe in ihr. Als ich sie vor einigen Wochen zuerst sah, interessirte sie mich auf das Lebhafteste, und zwar so sehr, daß ich am nächsten Tage nach der Bibliothek ging, mir die Tageblätter aus jener Zeit geben ließ und die ganze schauerliche Geschichte jenes Leichenfundes in Gaismar noch einmal durchlas.“

„Es ist eigentlich wunderbar, daß auch nie eine Spur von den Mördern entdeckt wurde“, sagte der erstere, während die Herren davonschritten.

Mignon aber ging am folgenden Tage zur königlichen Bibliothek und erbat sich die Zeitungen aus der Zeit, in

welcher sie in Gaismar ausgeföhrt worden war. Mit tiefem Eranen las sie hier die sensationellen Berichte über die graufige That, las den Namen des mit der Untersuchung beauftragten Kriminalbeamten und erfuhr zum ersten Mal, daß einige aufgefundenen Gegenstände noch an die Ermordete erinnerten.

Schon am nächsten Tage suchte sie auf der Polizei den damals thätigen Kriminal-Kommissar, den jetzigen Polizeirath Moosbach auf.

Der Beamte sah fast noch ganz so aus, wie vor sieben-zehn Jahren, und aus dem ruhigen Gesicht leuchteten dieselben klug blickenden, forschenden Augen. So sehr er seine Züge in der Gewalt hatte, prägte sich doch ein Ausdruck lebhaften Erstaunens in denselben aus, als sich ihm die junge elegant gekleidete Dame von so auffallender Schönheit als der Findling vorstellte, den er einst im Steckfisen gesehen hatte.

Mignon bat ihn, ihr alles zu sagen, was sich an die Ereignisse jener Nacht knüpfte.

„Wir stehen dieser That gegenüber noch heute vor einem ungelösten Räthsel, mein Fräulein“, entgegnete er bereitwillig. „Was wir nur irgend thun konnten, um Licht über die That zu verbreiten und die Thäter zu ermitteln, ist geschehen; wir haben die Behörden fast aller civilisirten Länder der Erde in Bewegung gesetzt, doch ohne Erfolg. Da eine schwache Spur darauf hindeutete, daß die ermordete Dame, ebenso wie die Thäter, spanischer Abkunft seien — und Ihr Aeußeres, mein Fräulein, scheint diese Annahme zu bestätigen — haben wir unsere Aufmerksamkeit wesentlich auf Spanien und die spanischen Republiken in Amerika gerichtet, um Nachforschungen anstellen zu lassen, aber trotz des Entgegenkommens der Behörden wurde nicht einmal festgestellt, daß eine junge Frau aus den besseren Gesellschaftskreisen vermißt wurde, und diesen muß Ihre Mutter — ich will mit Ihnen annehmen, was ja auch eine hohe Wahrscheinlichkeit für sich hat, daß die Ermordete Ihre arme Mutter war — sicher angehört haben.“

„Wenn Sie den Berg von Altkennmaterial sähen, der sich über diese traurige Angelegenheit angehäuft hat“, fuhr der Polizeirath fort, „so würden Sie erstaunen. Da die Spur einmal auf Leute spanischer Abkunft hinzudeuten schien und die Verbrecher hier in der Stadt Helfershelfer gehabt haben müssen, so sind alle hier lebenden Spanier, von der Gesandtschaft an, mit in die Untersuchung gezogen worden, ohne daß auch nur der Schatten eines Beweises gefunden werden konnte; es war alles vergeblich. Jahre sind seitdem verfloßen, aber ich habe die Angelegenheit noch immer im Auge, und es wäre der größte Triumph meines Lebens, die That aufzuhellen. Es ist klar, daß mächtige und reiche Leute mit im Spiel gewesen sein müssen, um jede Spur so verbergen zu können; zu ihrer Entdeckung kann jedoch nur ein Zufall führen, wie er sich übrigens häufiger ereignet, als man annimmt.“

„Die Gerechtigkeit Gottes wird sie ereilen!“ versetzte Mignon ernst.

Der Polizeirath neigte zustimmend das Haupt und fuhr fort: „Obgleich ich diese Angelegenheit trotz meiner reichlichen Beschäftigung im Sicherheitsdienste nie ganz aus den Augen verloren hatte, so ruft mir Ihr Erscheinen dieselbe doch auf das Lebhafteste zurück.“

„Und kein späteres Zeichen, welches sich auf Ihren Nachforschungen ergab, deutete auf die That hin?“

Der Rath überlegte einen Augenblick; dann sagte er: „Wenn Sie nicht erschrecken wollen, will ich Ihnen mittheilen, was gefunden ward.“

„Ich bin stark, Herr Rath!“ rief das Mädchen.

„Mehr als ein Jahr später wurde an der französischen Küste von den Meereswellen ein kleiner, messingbeschlagener Koffer angespült, der in seinem Inneren einen stark verwesten und deshalb unkenntlichen Frauenkopf mit langem schwarzem Haar barg. Es ging daraus hervor, daß die Mörder die Fahrt über den Ocean angetreten und vielleicht in der Mitte desselben den Koffer den Wellen übergeben hatten. Doch auch dadurch ergab sich kein Anzeichen, welches eine weitere Verfolgung erlaubte hätte.“

Mignon war sehr bleich bei dieser Mittheilung geworden, doch blieb sie ruhig; erst nach einer Weile sagte sie: „Sind die damals gefundenen Gegenstände noch vorhanden, Herr Rath, und darf ich sie sehen?“

„Gewiß, mein Fräulein, sie sollen Ihnen sogleich vorgelegt werden.“ Er klingelte und befahl dem eintretenden Beamten, nachdem er ihn instruirte hatte, die damals aufgefundenen Gegenstände herinzubringen.

Nach kurzer Frist lagen die verschiedenen Gegenstände vor Mignons Augen: Das jetzt vergilbte Steckfisen, welches sie einst eingehüllt hatte, der Schuh, das Armband und der Plaid. (Fortf. folgt.)

Verchiedenes.

Die Schützen sind nunmehr auch der Schloßgarde-Kompagnie zu verlihen worden. Die zu dieser gehörigen Feldwebel entscherten bisher der Abzeichen, da sie ja an keinen Schießübungen theilnehmen. Nachdem nun aber bei den ehemaligen Truppentheilen der Krongardisten diejenigen ermittelt sind, die früher Schießauszeichnungen getragen haben, sind ihnen kürzlich die neuen Schürze geliefert worden. Von den 70 Krongardisten sind nur wenige ohne das Abzeichen geblieben.

Eine hölzerne Kaiserkrone hat der Kaiser aus Estelmann aus Lohe vor Kurzem dem Kaiser überandt. Das „Kunstwerk“ ist aus 507 Weidenhölzern und einem Kiefernholz gefertigt, wobei die Hölzer weber genagelt, noch gebunden sind. Dem Verfertiger sind 30 Mk. als Gnabengeld aus der Privatschatulle des Kaisers gesandt worden.

Nach Mittheilung österreichischer Behörden wird die Heranziehung von Auswanderern nach Brasilien von jetzt ab wieder auf das Unfassendste betrieben werden. Auf Grund bedeutender Zusätze der brasilianischen Regierung hat sich eine brasilianische Gesellschaft vertragsmäßig verpflichtet, im Laufe von zehn Jahren mindestens eine Million Auswanderer nach Brasilien zu liefern. Obwohl die Agenten dieser Gesellschaft vorzugsweise Italien ins Auge fassen, so ist doch zu befürchten, daß sie auch die deutschen Länder durchziehen und mit Hilfe von Flugchriften, Anklangen z. B. die Verleitung zur Auswanderung betreiben. Mit Rücksicht auf die traurige Lage der europäischen Auswanderer auf den Plantagen Brasiliens ist zu erwarten, daß von den zuständigen Be-

hörden diese Agenten da, wo sie auftreten, in ihrem Treiben nach Möglichkeit behindert werden.

[200000 Francs untergeschlagen.] Nach einem an die Wiener Polizeidirektion gelangten Telegramm ist am 10. November der rumänische Major Poenaru nach Unterschlagung von zweihunderttausend Francs aus Buda rest flüchtig geworden.

[Der beleidigte Cylinderhut.] Das Lokalblatt eines Berliner Vororts enthielt dieser Tage folgende Annonce: „Die gegen den Cylinderhut meines Vaters gethane ehrenrührige Aeußerung nehme ich hiermit reuevoll zurück und erkläre selben für hochmodern und nahezu fast beinahe noch ganz neu.“ Mehr kann der beleidigte „Vibi“ doch wohl nicht verlangen.

Briefkasten.

X 100. 1) Die bezüglich des Einkommens in dem Haushaltungsblatt für die Personenzustandsaufnahme zu machende Angabe ist eine freiwillige und kann fortgelassen werden. Wird dieselbe jedoch gemacht, so muß das Einkommen nach seinem ganzen Umfange angegeben werden, da wissentlich falsche Angaben mit Strafe belegt werden können. Ferner wird durch die freiwillige Angabe das Geschäft der Einschätzungs-Kommission erleichtert. 2) Leben Sie mit Ihrer Frau in getrennten Gütern, und gehören die Zinsen von dem in die Ehe mitgebrachten Kapital der Frau, so kann die Frau von diesem Einkommen selbstständig zur Einkommensteuer veranlagt werden. Um dieses herbeiführen zu können, wollen Sie sich an den Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission Ihres Bezirkes wenden.

A. G. G. Eine vericherungspflichtige Person, welche nicht mehr im Stande ist, 1/3 des durch die höhere Verwaltungsbehörde festgesetzten ortsüblichen Tagelohnes zu verdienen, hat Anspruch auf Invalidenrente, wenn sie nachzuweisen vermag, daß sie ein Jahr Beiträge entrichtet und in der Zeit vom 1. Januar 1886 bis 1. Januar 1891 188 Wochen in einem vericherungspflichtigen Dienst- oder Arbeitsverhältnis gestanden hat. Hierbei kommen die Zeiten befristeter Krankheit von 7 Tagen bis zu 1 Jahr auf die nachzuweisenden 188 Wochen mit in Anrechnung.

M. B. Die Landgemeindeordnung bestimmt nur, daß die Gemeindeversammlungen in der Regel nicht in Wirthshäusern oder Schänken abgehalten werden sollen. Wenn nun kein passendes Lokal im Orte vorhanden ist, kann die Versammlung auch in einem Wirthshaus abgehalten werden.

E. F. P. Blausäure entsteht aus Amalgam beim Zerstoßen bitterer Mandeln, Kirschens, Nüssen und Arzifolienkerne mit Wasser. Zur Darstellung der wasserfreien Säure verfährt der Chemiker in einem Destillationsgefäße 10 Theile gelbes Blutlaugensalz mit einer erkalteten Mischung von 7 Theilen Schwefelsäure und 14 Theilen Wasser. Die entstehenden Wasserdämpfe werden in einem mit geschmolzenem Chlorcalcium gesättigten Gefäße zurückgehalten, während sich die Blausäure in einem mit einer Kältemischung umgebenen Cylinder verdichtet.

Josef S. Der neu ernannte Bischof von Augsburg Söhl ist in München am 6. August 1894 als Sohn eines Hofkonsulten geboren. Studirt hat er in München und wurde später Mitglied des sehr gelehrten Ordens der Franziskaner. Als Herausgeber mehrerer theologischer Werke hat er sich literarisch bekannt gemacht.

B. S. 1008. Anfragen müssen mit voller Namensunterchrift versehen sein.

[Offene Stellen.] Gasanstaltsdirektor, Magistrat Guben, 1. 4. 1895. — Registrator u. Journalist, Magistrat Gießen, 1200 Mk. und 120 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, sofort. — Verwaltungsssekretär, Magistrat Göttingen, 90 Mk. monatlich, baldigt. — Kammerer, Magistrat Lauterberg, 1500 Mk. Cautio, 6000 Mk. 1. Jan. 1895. — Stadthierarzt, Lauffen a. Neckar, 600 Mk. Bartgeld. — Bureauhilfe, Magistrat Ludenwalde, 720 Mk., 1. Jan. 1895. — Polizeiergeant und Vollziehungsbeamter, Magistrat Mieschitz, 360 Mk. Dienstwohnung, Gartenungung, sowie Exekutions- u. Gehühren, sofort. — Gemeindevorsteher, Amtmann Döttruy, 1. April 1895. — Gemeindevorsteher, Gemeindeverwaltung Pasing, 1500 Mk., 1. Januar 1895. — Stadtkassirer, Stadtgemeinderath Kaufa, 1000 Mk. Cautio 1500 Mk., 1. Jan. 1895. — Beigeordneter, Magistrat Solingen, 6000 Mk. baldigt. — Magistrats- und Polizeisekretär, Schwanebed, Kreis Sifersleben, 800 bis 900 Mk. — Inspektor, Bezirksarmenhaus, Bezirksarmenverein Stollberg in Sachsen, 1200 Mk. und freie Station, 1. Februar 1895. — Kassienassistent, Magistrat Sorau, 900 bis 1650 Mk. Cautio 900 Mk., sofort. — Stadtkassenassistent, Gelsenkirchen, Bürgermeister Watzmann, 1500 bis 1800 Mk. Cautio 3000 Mk., 1. April 1895. — Stadtkammerer, Liebstat Dühr, verbunden mit der Kammerer, Stadt, Spar- und Gemeindekassenkasse, 1400 Mk. Cautio 1200 Mk., 1. Januar 1895, bis 1. Dezbr. cr., Stadtverord. Vorst. Schulte. — Sparkassen-Kontrollenr, Gelsenkirchen, 2000 bis 2700 Mk., Cautio 9000 Mk., 1. April 1895. — Zwei Polizeiergeanten, Magistrat Svanabrid, 1320 bis 1680 Mk., 100 Mk. Kleidergeld, sofort. — Bureauassistent für Stabesants- und Armensachen, Magistrat Sommerfeld, 1000 Mk., bis 30. Novbr. cr.

Bromberg, 14. November. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 120-128 Mk., feinsten über Notiz. — Roggen 98 bis 108 Mk., feinsten über Notiz. — Gerste 95-108 Mk., Braugerste 110-125 Mk. — Hafer 102-110 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 105-115 Mk., Rotherbsen 136-145 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Köfen, 14. November 1894. Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung. Weizen 12,40-13,60, Roggen 10,70-10,90, Gerste 10,00-13,30, Hafer 10,30-11,50.

Köfen, 14. November. Spiritus. loco ohne Faß (50er) 49,20, do. loco ohne Faß (29,60) 29,60. Ruhig.

Berliner Produktmarkt vom 14. November. Weizen loco 121-139 Mk. nach Qualität gef., Dezember 131,25-132,25 Mk. bez., Mai 137,50-137,25-138 Mk. bezahlt. Roggen loco 111-117 Mk. nach Qualität gef., guter 114,25 Mk. ab Boden bez., November 114,50 Mk. bez., Dezember 114-115-114,75 Mk. bez., Mai 118,50-118,25-119 Mk. bez. Gerste loco per 1000 Kilo 92-180 Mk. nach Qualität gef. Hafer, loco 108-143 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft- und weizenreicher 118-130 Mk. Erbsen, Kochwaare 140-170 Mk. per 1000 Kilo, Futtererbsen 119-130 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Rüböl loco ohne Faß 43 Mk. bez.

Berlin, 14. November. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 515 Rinder, 8655 Schweine (1088 Vatouier), 1130 Kälber, 681 Hammel. — Von den Rindern wurden nur zwei Drittel verkauft und die Preise des vorigen Sonnabend nur schwer erzielt; es war fast nur ganz geringe Waare am Platz. — Der Schweinemarkt verlief schleppend und gedrückt, wird auch nicht ganz geräumt. I 51-52, II 49-50, III 44-48 Mk. per 100 Pfund mit 20 vEt. Tara; Vatouier 43-44 Mk. per 100 Pfund mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. I 63-68, ausgeführte Waare darüber; II 55-62, III 45-54 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt war der Umsatz nicht groß genug, als daß maßgebende Preise festgestellt werden könnten. — Der nächste Wittwochsmarkt ist (des Bußtages wegen) auf Dienstag den 20. November vertagt worden.

Stettin, 14. November. Getreidemarkt. Weizen loco fest, neuer 118-130, per November-Dezember 130,00, per April-Mai 137,00. — Roggen loco fest, 112-117, per November-Dezember 117,50, per April-Mai 119,50. — Wonnemser Hafer loco 100-113. — Spiritusbericht. loco fest, ohne Faß 70er 31,00, per Novbr.-Dezbr., per April-Mai —.

Magdeburg, 14. November. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 1/2 10,30, neue 10,25-10,35. Kornzucker excl. 88% Rendement 9,75-9,85, neue 9,75-9,90, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,70-7,85. Ruhig.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
 im Soolbad Inowrazlaw.
 Mässige Preise.
 Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Sur Anfertigung von
Adress- und Visitenkarten
 Verlobungs-Anzeigen
 Hochzeit-Einladungen
 Speisekarten
 empfangt die
Gest. Röhres Buchdruckerei
 in Gröden 123
 Stoffen für alle Bedürfnisse.

Warnung!

Der Knecht Rudolph Scheffler aus Gr. Wallowen hat bei mir den Dienst ohne Grund heimlich verlassen; warne hierdurch einen Jeden, ihm Dienst eventl. Arbeit zu gewähren, da ich die Indemnität beantragen werde.
 Al. Schipnewski.
 7651

Auf vielseitigen Wunsch werde ich von Montag, den 19., bis Freitag, den 30. d. Mts., in Freystadt beim Baumeister Dudenfeldt logiren und daselbst praktizieren. Ich empfehle mich dem geehrten Publikum von Freystadt, wie umliegenden Städten und Dörfern zum Anfertigen gut stehender Zahnrestaurationen, wie zum Plombiren mit Gold und allem üblichen Material, zum Reinigen und Fichten der Zähne, letzteres auf Wunsch auch schmerzlos.
Jenny Quedenfeldt,
 Zahnärztin aus Goldau Dkpr.

Weisse Bohnen und Niederunger Pflanzen
 taufst jedes Quantum zu höchsten Preisen
 7388
 Alexander Lörke.
 Gesucht wird ein noch brauchbarer, verbesserter [7625]

Milchwagen
 eventl. mit auch ohne Milchkanne.
 Meldungen werden brfl. m. Aufsch. Nr. 7625 an die Exp. des Gef. erbeten.

Gute haltbare Winteräpfel sowie gedörrtes Obst
 suche zu kaufen. Offerten nebst Preisangabe erbeten. [7636]
 Reumann in Großgöblich Dpr.

Wachs
 kauft u. bittet um Angebot mit Preis
 F. Gottwaldt, Königsberg i. Pr.

Fabrik-Kartoffeln
 kauft ab jeder Station
 B. Hozakowski, Thorn. [6902]

Fabrik-Kartoffeln
 unter vorheriger Bemusterung kauft
 [9477] Albert Pitke, Thorn.

Ankholz, (Aepfel- u. Birnbaum-Näpfe)
 zu verkaufen Lindenstr. 28

Streng reelle STOFFE
 zu Anzügen Paletots etc.
 in Tuch, Buxstein, Hammgarn, Cheviot etc.
 versenden Stück- u. meterweise zu Fabrikpreisen.
 Billigste Bezugsquelle.
 Tausende von Anerkennungs-Schreiben in Verfügung.
 Franco-Versendung der Muster.
Rheinische Tuch-Niederlage AACHEN.

Garantirt reinwollene, fehlerfreie
Pferdedecken
 mit schöner blau u. roth gestreifter Bordüre.
 grau 145 x 170 cm gr., 2 1/2 Pfd. schwer M. 4,-
 grau 150 x 200 " " " " " " " " 5,-
 erbsgelb 145 x 170 " " " " " " " " 5,-
 erbsgelb 150 x 200 " " " " " " " " 6,-
 das Stück, versende gegen Casso und Porto oder gegen Nachnahme.
 Bei Abnahme von 5 St. 50 Pfr. Portovergüt.
Carl Mallon, Thorn,
 Tuchhandlung, gegr. 1839.

Für fremde Rechnung verkaufen wir einen größeren Posten [7455]

frische Schmelz
 zum Preise von 12 Pfg. per Centner
 Kadettrei Culmsee.
 Weniger wie 200 Centner werden nicht abgegeben.
 Zuckerrabrik Culmsee.

Sie husten nicht
 mehr beim Gebrauche der achten
Oscar Tietze's Zwiebel-Bonbons.
 Beutel à 20, 25, 40 oder 50 Pfg.
 recht zu haben in Gröden bei
 Herrn Paul Schirmacher, in
 Prechlan bei Herrn Otto
 Heilwich. [7688]

Ca. 100 Schock gut bewurzelte, selten schöne, aus Samen gezog., 2-3 Mr. hohe
Pflanz-Orlen
 hat zu dem billigen Preise für 2 Mark pro Schock franco Bahnhofs Mische, bei Selbstabholung für 1,50 Mk. abzugeben.
 Mühlentel. W. Schroeder, Schöneich, per Mische. [7601]

Allen Damen.
 Bevor Sie alte Wollfäden z. Umarbeitung in Buckskin, Kleiderstoffe, Portieren, etc. verwenden, lassen Sie sich erst Muster kommen von
Franz Riemann, Gotha.
 Muster ev. Versandt franco. Anerkannt reellste Firma. Vertreter gesucht.

B. Kuttner's
 Wurstfabrik, Thorn
 empfiehlt ihre ganz vorzüglichen
Wurst-Fabrikate
 bei billigsten Preisen.
 Versand von Stropfsäulen, Gänsehaut u. Linsen hat begonnen. [1857]
 Bestellungen rechtzeitig erbeten.

gute Ziegel
 hat billig zu verkaufen
 E. Desjonnek, Grödenz.

aus guten Heerden, kauft Dom. Grocho lin b. Exin. Offerten an die Gutsverwaltung. [7522]
 10 gut geformte
Bullkälber
 sucht zu kaufen Gut Thalheim bei Bromberg. [7545]

aus guten Heerden, kauft Dom. Grocho lin b. Exin. Offerten an die Gutsverwaltung. [7522]
 10 gut geformte
Bullkälber
 sucht zu kaufen Gut Thalheim bei Bromberg. [7545]

aus guten Heerden, kauft Dom. Grocho lin b. Exin. Offerten an die Gutsverwaltung. [7522]
 10 gut geformte
Bullkälber
 sucht zu kaufen Gut Thalheim bei Bromberg. [7545]

Borzügl. Cervelatwurst
 à Pfd. 1 Mk. versendet in Postpack.
 geg. Nachn. J. Matern, Czarsk.
 Bretter, Bohlen, Latten, Kahlholz in allen Stärken, Kiefern- und Birtenstangen, Kahlstangen, Langbäume, Eichen- und Birtenbohlen, Halbholz - Birtenbretter, Felgen, Speichen, Dachpappe verkaufe zu billigen Preisen, ebenso Kiefern-Klobenholz in Waggon-Ladungen nach allen Stationen. [7646]
S. Sonnenberg, Holzhandlung, Jablonowo.

Geldverkehr.
Die Kreis-Sparkasse in Marienburg Wpr.
 gewährt erstinstellige sichere Hypothekendarlehne zu 4-4 1/4 % Zinsen. Darlehensgesuche sind unter Beifügung der katasteramtlichen Auszüge aus der Grund- und Gebäudesteuerrolle, der Feuerversicherungs-Police und einer einfachen Abschrift des Grundbuchblattes an das Kuratorium der Kreis-Sparkasse zu richten. [7644]

6000 Mark
 sind sofort oder zum 1. Januar f. Js. zur ersten Stelle à 5% auf ein ländliches Grundstück zu vergeben. Meld. verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 7446 d. d. Exped. d. Gefell. erb.

6000 Mark
 sind sofort zur ersten Stelle à 5% auf ein ländliches Grundstück zu vergeben. Meld. verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 7665 d. d. Exped. d. Gefell. erbeten.

Günstigste Kapitalsanlage
11000 Mk. Hypothek
 zur zweiten Stelle mit 5% Zinsen auf ein Hypothekengrundstück eingetr., sofort zu cediren gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufsch. Nr. 1101 durch die Expedition des Gefellens erb.

Viehverkäufe.
2 Deckhengste
 zur Remontezucht geeignet, verkäuflich. Dom. Heinrich an b. Freystadt Wpr. Von einem derselben ein Jahrgang kapitaler Fohlen hier zu beichtigen.
 Hervorragend schöne, österrische
Bullen u. Kuhkälber
 sind wieder eingetroffen und stehen bei mir zum Verkauf. M. Marcus, Vieh-Import-Geschäft, Marienwerder. [11 angefeischte 7639]

Stiere
1 Bullen
 eine hochtragende schwere
Kuh
 verkauft Vorwerk Wangerau bei Grödenz.

Stiere
 24 fette
Stiere
 2 1/2 jährig, ca. 9 1/2 Ctr. Durchschnittsgewicht, verkauft Groß Boedorf bei Station Geierswalde (Siehverladestelle).

6 gut angefeischte Kühe
 verkauft [7518] Giese, Niswalde.

Ein fettes Schwein
 verkäuflich. [7642]
 Fenne, Königlich Dombrowken bei Niswalde.

Hasserechte Ulmer Doggen
 5 Monate alt, sowie eine selten starke
getigerte Hündin
 - belegt - sind in Gut Rosenthal verlobt für 20 bzw. 50 Mark incl. Käfig franco nächster Bahnstation des Käufers verkäuflich. [7721]

aus guten Heerden, kauft Dom. Grocho lin b. Exin. Offerten an die Gutsverwaltung. [7522]
 10 gut geformte
Bullkälber
 sucht zu kaufen Gut Thalheim bei Bromberg. [7545]

aus guten Heerden, kauft Dom. Grocho lin b. Exin. Offerten an die Gutsverwaltung. [7522]
 10 gut geformte
Bullkälber
 sucht zu kaufen Gut Thalheim bei Bromberg. [7545]

aus guten Heerden, kauft Dom. Grocho lin b. Exin. Offerten an die Gutsverwaltung. [7522]
 10 gut geformte
Bullkälber
 sucht zu kaufen Gut Thalheim bei Bromberg. [7545]

aus guten Heerden, kauft Dom. Grocho lin b. Exin. Offerten an die Gutsverwaltung. [7522]
 10 gut geformte
Bullkälber
 sucht zu kaufen Gut Thalheim bei Bromberg. [7545]

aus guten Heerden, kauft Dom. Grocho lin b. Exin. Offerten an die Gutsverwaltung. [7522]
 10 gut geformte
Bullkälber
 sucht zu kaufen Gut Thalheim bei Bromberg. [7545]

„Der Förster“
 Land- u. Forstwirtschaftskalendar für 1895.
 Kleine Ausgabe: in Leinwand Mk. 1,50, Lederband Mk. 2,-
 Große Ausgabe: in Leinwand Mk. 1,80, Lederband Mk. 2,30
Gustav Röthes Verlagsbuchhdl. Grödenz.

Mehlkasten
 lang 2,44, tief 0,75, hoch vorn 0,90, hinten 1,28 m. 5 Fächer mit je 1 Glasdeckel, kunstbaumartig geformt, zu verkaufen. [7681]
 Hugo Liebelt, Bromberg.

Heirathsgesuche.
 Ein Landwirth mit einem Vermögen von 3200 Mk., später mehr, wünscht in ein Grundstück oder irgend ein Geschäft einzubeirathen.
 Off. u. 7628 a. d. Exp. d. Gefell. erbet.

Aufrichtig. [7674]
 Ein Landw., 26 J. a., kath., m. 6000 Mk. Verm., f. auf dies. Wege e. Lebensgefährt. Mädchen, auch f. Wittwen, m. Verm., welche a. dies. ernstgem. Gesuch reaktiv, woll. ihre gest. Offerten mit Photogr. unt. K. M. 40 postlag. Amsee (Pöten) einl. Verschwiegenheit Ehrenj.

Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen
Schmiedeverkauf.
 Wegzugs halber beabsichtige ich meine Schmiede, Wohnhaus u. Scheune, fast neu, sow. Ernteverzeug u. leb. u. tod. Inventar bald bill. z. verkaufen. Dazu 1 1/2 Morg. Gartenland m. Wiese, guter Boden. Die einzige Schmiede an einem gr. Orte, schöne, günstige Lage für Anzünger, Aufzucht. Näheres beim Besitzer Adolph Borowitsch, Schmiedemeister, Sonnenthal b. Zutroschin.

Cigarren-Geschäft.
 Ich übernehme am 1. Januar 1895 ein Colonialw.-Geschäft und bin Willens, mein am hiesigen Platz in bester Lage befindliches Cigarren-Geschäft aufzugeben. Miethe billig. Einrichtung und Lager gebe mit ab. Erforderliches Capital ca. Mk. 3000. [7554]
F. Marquardt.

Ein selbständiges Gut
 ca. 700 Morg. guter Boden, gute Gebäude und Inventar, noch volle Ernte darauf, nur 70000 Mk. unkündbares Darlehn, dazu eine sehr betriebame Wasser-Mahlmühle, ist sehr günstig in guter Gegend Westpr. bei 12000 Mk. Anzahlung zu erwerben. Meldungen verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 7662 d. d. Exped. d. Gefell. erbeten.

Rentenguts-Auftheilung.
 Die Besetzung Kgl. Neudorf bei Stahm, dem Deutschen Credit-Verein in Berlin gehörig, soll in Rentengüter aufgetheilt resp. freihändig in Parzellen verkauft werden, wozu Termin auf [7327]
Montag, den 26. November cr.
 Vormittags, im Gutschaus dortselbst anberaumt ist. Es werden Parzellen in Größe von 20 bis 60 Morgen abgegeben, wozu auch ausreichend Vieesen zugetheilt werden. Die abverkauften Parzellen sind im März f. Js. oder auch früher zu übernehmen.
Ernst Dan, Marienburg.

Mein Bauplatz
 an der Festungsstraße, mit 52 1/2 Meter Straßenseite und eben solcher Tiefe ist im Ganz. od. geth. z. vert. A. Jonas.
 Ein tüchtiger Fleischer u. Wurstfabrikant, m. etwas Vermögen, wird als
Compagnon
 behufs Gründung eines größeren Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäfts gesucht. Genügend Kapital vorhanden. Meldung verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 7750 d. d. Exped. d. Gefell. erb.

Witzeige. [7462]
 Zur Fortsetzung der
Parzellirung des Gutes Buczak
 bei Bischofswerder, findet
am Donnerstag, den 22. November cr.,
 von 10 Uhr Vormittags ab,
 an Ort und Stelle Termin statt.
 Auch das Restgut mit Brennereibetrieb steht bei sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf.
Louis Kronheim in Samotshin.

Wegen Altersschwäche b. ich Willens mein in Lobau gelegenes [7481]
Schmiedegrundstück
 nebst dem dazu gehörigen Lande zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei Schudlich, Schmiedemstr., Lobau Wpr.
 Wegen Uebere. e. and. Geschäfts beabsichtige m. Colonialw.-u. Schaaf-Geschäft, i. lebhafter Provinzialstadt Dkpr., am Markt gelegen, zu verkaufen oder zu verpachten. Umfass. Colonialwaaren 25000 Mk., Schaaf 4500 Mk. Meld. verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 7749 d. d. Exped. d. Gefell. erb.

Ein neu erbautes [7571]
Wohnhaus
 in Callies, mit Stall und großem Hofraum, am Wasser gelegen, welches sich zur Anlage einer Brauerei wie zu jedem anderen größeren Betriebe eignet, ist sofort zu verkaufen. Offerten unter G. M. an die Exped. des „Callieser Wochenblatts“ in Callies erbeten.

Gute Brodstelle!
 Ich beabsichtige mein Mühlengrundstück mit 7 Morgen gutem Acker, neue massive Wohngebäude, eine Bodmühle, alleinige im Orte, dicht an Chaussee, 1/2 Meile von der Stadt, billig bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen.
 Z. Kiedel, Tannenrode bei Grödenz. [7381]

Ein Gasthaus
 mit Einfahrt in ein kl. Provinzialstadt od. in ein gr. Kirchdorf wird zu pacht. gesucht. Swät. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten sub K. 500 Hauptpostamt Königsberg i. Pr. [7713]

Ein hübsch. Grundstück 140 Morg., Gebäude u. Zub., an Stadt u. Bahn, billig z. kaufen d. Köhler, Lessen. [7680]

Die Käferei
 in Wernersdorf, Kreis Marienburg, ist zum 1. Januar 1895 zu verpachten. Bewerber können sich melden bei dem [7649]
 Vorsteher V. Claassen.

Ein Grundstück!
 mit schönen, neuen Gebäuden, komfortabl. Einrichtung, in einer lebhaften Kreisstadt der Provinz Posen, in welchem seit 27 Jahren e. **flottes Destillations-, Colonialwaaren- und Cigarren-Geschäft** betrieben wird, ist zu verkaufen. Zur Anzahlung auf das Grundstück sind Mk. 15 000 erforderlich. Offerten werden briefl. mit Aufsch. Nr. 7752 an die Exped. des Gef. erb.

Von meinem in Rentengüter aufzulösenden Grundstück ist noch das
Hauptgrundstück
 von 40-50 Morg. pr., durchweg Kornboden, mit vollem Inventar, billig zu haben. Anzahlung 3000 Mk. [7666]
 Großnebrau Wpr., 13. Nov. 1894.
 Gustav Grundt, Westpr.

Rentengüter!
 Von dem Gute Birkenau bei Jantelmit (Horn-Unterburger Bahn) sind noch zwei Rentengüterparzellen, **20 und 35 Morgen groß**, sädner mit Saat bestellter Boden, zu verkaufen. Mitgegeben wird eine neue Scheune, vollständige Lebensmittel und Saattgetreide. [7351]
Die Guts-Verwaltung.

Gute Brodstelle!
 Ein Gasthaus m. Materialgeschäft u. Ausspannung, ganz neu, 7 Zimmer, 2 m. Keller, ist preiswerth z. verkaufen. liegt dicht a. neuen Durchschn. in Einlage v. Schienenhorst. Meld. m. Aufsch. Nr. 7595 d. d. Exped. d. Gefell. erb.

Mittergut.
 5 Kilom. v. Bahnhofs, 24 culm. Auen, incl. 5 Auen Wiesen am schiffb. Fluß größtenth. Kleeft. - vrachtv. eingebaut - habe b. unkünd. Hypoth. forttragsf. f. d. Spottpr. v. 40000 Thlr. m. 10000 Mk. Anz. sof. z. verkauf. Marke beilag. D. von Loisch, Rangsb.-Danzig.

Ein tüchtiger Fleischer u. Wurstfabrikant, m. etwas Vermögen, wird als
Compagnon
 behufs Gründung eines größeren Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäfts gesucht. Genügend Kapital vorhanden. Meldung verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 7750 d. d. Exped. d. Gefell. erb.

Witzeige. [7462]
 Zur Fortsetzung der
Parzellirung des Gutes Buczak
 bei Bischofswerder, findet
am Donnerstag, den 22. November cr.,
 von 10 Uhr Vormittags ab,
 an Ort und Stelle Termin statt.
 Auch das Restgut mit Brennereibetrieb steht bei sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf.
Louis Kronheim in Samotshin.

Witzeige. [7462]
 Zur Fortsetzung der
Parzellirung des Gutes Buczak
 bei Bischofswerder, findet
am Donnerstag, den 22. November cr.,
 von 10 Uhr Vormittags ab,
 an Ort und Stelle Termin statt.
 Auch das Restgut mit Brennereibetrieb steht bei sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf.
Louis Kronheim in Samotshin.